B 1964F ISSN 0930-1313 Nr. 3/2010

unterwegs

Die Mitgliederzeitung des Deutschen Katecheten-Vereins e.V.

Thema

„Gott gibt's nicht – und das ist auch gut so"?

Ein neuer aggressiver Atheismus als Herausforderung für die religiöse Bildung

Seit einigen Jahren lässt sich ein neuer aggressiver Atheismus beobachten. So scheint es dem Philosophen Michael Schmidt-Salomon z. B. völlig unverständlich, dass gebildete Menschen in einer aufgeklärten Gesellschaft noch glauben können: „Es gibt so etwas wie eine intellektuelle Schizophrenie: Pathologen, die an die Auferstehung der Toten glauben, oder Gynäkologen, die an die Jungfrauengeburt glauben". Das sei wider alle Vernunft und deshalb sei, so Schmidt-Salomon im Spiegel-Online-Chat (im Anschluss an Heft 22/2007 „Gott ist an allem Schuld"), eine „Änderungen im Schulsystem nötig" mit insgesamt mehr Aufklärung, um den politischen und sozialen Einfluss der Kirchen zurückzudrängen.

Buskampagne in Berlin 2009. Foto: Hanno Böck

Alte, längst überwunden geglaubte Fronten zwischen Religion und Naturwissenschaft werden damit neu eröffnet. Der Glaube an Schöpfung durch einen bewusst vorgehenden Schöpfergott sei mit der Evolutionstheorie, die „die Entstehung von sinnvollen Mustern erklärt, ohne dass dahinter sinnvolle Planung steht", nicht vereinbar. Die Kirche habe zwar „akzeptiert, dass der Körper des Menschen aus der Evolution" hervorgegangen sei. „Aber", so der Vorwurf Schmidt-Salomons und anderer atheistischer Kollegen, „sie akzeptiert nicht, dass die höheren geistigen Funktionen – das, was die Kirche Seele nennt – eben auch evolutionär entstanden sind." Diesen Gott, wie ihn die Kirche verkündet, gäbe es ohnehin „mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht" (vgl. die Berliner Buskampagne im Sommer 2009).

Helge Nyncke, der mit Schmidt-Salomon zum Beginn des „Darwin-Jahrs" das Kinderbuch: „Susi Neunmalklug erklärt die Evolution" (Aschaffenburg 2009) herausgebracht hat, bezeichnet die biblische Rede von Gottes Schöpfung als „grandiosen Quark". Und wenn ein gläubiger Lehrer „von klügeren Kindern" im Unterricht lächerlich gemacht werde, sei dies nur allzu gerechtfertigt. Denn „haben Schöpfungsgläubige angesichts der unzähligen Belege für die Evolution etwas anderes verdient?" Hier offenbare sich der Unterschied „zwischen klug und naiv; und wenn Kinder lieber die kluge Seite wählen, umso besser!"

Als Lehrer, der seit über 20 Jahren in Berlin, seit 2005 an einer katholischen Schule im Ostteil der Stadt Biologie und katholische Religionslehre unterrichtet, fühle ich mich durch diese neue aggressive, fundamentalistisch argumentierende Form des Atheismus, die weit hinter den ernsthaften christlich-atheistischen Dialog der 70er und 80er Jahre zurückfällt, in mehrfacher Weise herausgefordert:

Die Rede vom unsagbaren Gott

Die Forderung nach empirischer Überprüfbarkeit, die in der Welt der Naturwissenschaften – auch im Grenzbereich der Untersuchung paranormaler Phänomene – unverzichtbar ist, wird von wissenschaftsgläubigen Atheisten in unzulässiger Weise auf die Frage nach Gott übertragen. Daraus folgt dann das Nonsens-Argument, es habe ihn ja noch keiner gesehen, bar jeder Kenntnis davon, wie die Rede von Gott, die Erfahrung der Transzendenz in der jüdisch-christlichen Tradition, aber auch in der Philosophie begründet ist.

Die gläubige Rede von der Begegnung mit dem empirisch nicht wahrnehmbaren, unsagbaren Gott, die in Bonhoeffers paradoxer Formulierung: „Einen Gott, den es gibt, gibt es nicht", Ausdruck findet, ist ja keine neue Idee des aufgeklärten 20. Jahrhunderts, sondern steht in einer langen Tradition negativer Theologie. Schon Augustinus sagte: „Wenn du nämlich etwas aussagen willst und du hast es in Worte gefasst, dann ist es nicht Gott." (Aufstieg zu Gott) und in Nikolaus Cusanus' Dia- »

Inhalt

„Wenn die Kirche zur Schule geht…"
Der dkv starten einen Kreativwettbewerb, der innovative Projekte der Schulpastoral prämiert.
Seite 11

Abschottung oder Dialog?
Andrea Nahles bekennt sich auf dem Ökumenischen Kirchentag zum Religionsunterricht.
Seite 12

www.katecheten-verein.de

Deutscher Katecheten-Verein e.V.
Der Fachverband für religiöse Bildung und Erziehung

Besuchen Sie unseren Online-Shop unter: **http://shop.katecheten-verein.de/** | Bestellschein auf Seite 20!

NEU

Monika Jakobs

Neue Wege der Katechese

Ein Überblick der Katechese in Theorie und Praxis

dkv, München 2010,
232 Seiten, 165 x 240 mm
€ 12,80*

Best.-Nr. 73966

Die Autorin – Professorin für Religionspädagogik und Katechetik der Universität Luzern – bietet einen umfassenden Überblick über das katechetische Wirken der Kirche. Gleichzeitig schärft sie den Blick für das, was heute neu in der Luft liegt. Der Realität ins Auge blicken und die Vision nicht aufgeben; neue Wege erkunden und sich auf Altes besinnen, das ist die Haltung, die dem Buch zu Grunde liegt. Ziel des Buches ist es, „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu leisten, zum Querdenken zu ermutigen, Anfänge zu setzen, Türen zu öffnen.

NEU ab Okt. 2010

Gloria sei dir gesungen

Die neun schönsten Adventslieder für die ganze Familie

dkv 2010 (Okt.) 24 Seiten,15x15 cm, farbig illustriert

Einzelpreis: € 1,20* ab 10 Expl.: € 0,95*

ab 50 Expl.: € 0,85* ab 100 Expl.: **nur € 0,75*/Stk.**

In Familie, Schule und Gemeinde, mit Kindern und Erwachsenen werden sie gerne gesungen, diese neun beliebten Lieder für den Advent, die Zeit der Vorfreude auf das Weihnachtsfest. Das preiswerte Liederheft verschafft Textsicherheit (auch bei der zweiten und dritten Strophe), es bietet Hilfen für die musikalische Gestaltung (2. Stimme, Gitarre) und – darin liegt das Besondere – erläutert lebensnah und verständlich die bewegende Geschichte der einzelnen Lieder.
Ideal für den Einsatz in der Familie, aber auch im Seniorenkreis oder in der Grundschule. Passend für den Adventsbasar und als Präsent für die Ehrenamtlichen in der Gemeinde.

* dkv-Mitglieder erhalten 10% Rabatt

Sonntags in der Kirche

Katechetische Arbeitshilfe zur katholischen Messfeier

dkv 2009, 112 Seiten, DIN A4
Best.-Nr. 73942;
€ 14,80*

In zwölf Praxismodellen werden unterschiedliche Anlässe aufgegriffen, um Menschen, die oft nur wenig Erfahrung mit der Sonntagsliturgie haben, die Grundelemente der Messfeier zu erschließen.
Ob junge Erwachsene oder Senioren, ob Kommunioneltern oder Taufbewerber/innen – lebensnah werden ihnen einzelne Elemente und der Grundriss der Eucharistiefeier nahe gebracht.
Dazu passend das Heft für Kirchenbesucher:
„Wie Katholiken Messe feiern“ (2,95 € *, Staffelpreise!).

Jeden Sonntag – Zum Ausmalen und Sammeln

Mein Sonntagsblatt

Best.-Nr. 57000,
Jahresabo (inkl. Versand!), € 28,50

Super-Staffelpreise:
10er-Pack (10 x 56 Blätter): € 48,-
20er-Pack: € 69,-
40er-Pack: € 102,80

Weitere Staffelpreise auf Anfrage. Alle Preise in Deutschland inkl. Versand! **Das Abonnement beginnt mit dem 1. Advent und verlängert sich auf das jeweils folgende Kirchenjahr, wenn es nicht bis zum 1. November gekündigt wurde.**

Für jeden Sonn- und Feiertag gibt es ein „Sonntagsblatt für Kinder“, im DIN-A5-Format, beidseitig farbig (!) gestaltet. Auf der Vorderseite ein Zitat aus der Sonntagslesung mit passendem Bild, auf der Rückseite Hinweise zum Jahreskreis, lustige Rätsel und Spielideen etc. Eine tausendfach bewährte Möglichkeit, Kinder zur Teilnahme am Sonntagsgottesdienst zu motivieren und sie anzuregen, sich spielerisch mit der Thematik des Sonntags zu beschäftigen.

Ab 25,-€ versandkostenfrei!
*dkv-Mitglieder erhalten 10% Rabatt!

Fortsetzung von Seite 1

logus de Deo abscondito (1445) heißt es: „Gott ist weder nichts noch etwas.“ Der Mystiker Meister Eckhart (1260 - 1328) variiert den gleichen Gedanken mit Bezug auf das paulinische Damaskuserlebnis: „Als Sankt Paulus nichts sah, da sah er Gott.“
Es ist breiter religionspädagogischer und theologischer Konsens, dass der Gott Israels seit jeher ein verborgener, geheimnisvoller Gott ist, von dem wir nur in Bildern, Symbolen, Vergleichen und Metaphern angemessen sprechen können. Nach Hubertus Halbfas ist das Paradox gar die Sprachfigur spiritueller Wachheit, weil sich wesentliche Glaubensaussagen nur so kommunizieren lassen. Der Gott der Bibel ist nicht (weder dies noch das), sondern ereignet sich in der Liebe und Zuwendung unter Menschen.
All dies verkennt oder ignoriert die neue Spielart des Atheismus. Und beim Rekurs auf die Wirkungsgeschichte des Christentums geht sie darüber hinweg, dass es auch innerhalb des Atheismus fundamentalistische und gewalttätige Fehlformen gab und gibt.

Nicht alles, was zählt, kann gezählt werden
Es ist wichtig, im öffentlichen Diskurs, im Religionsunterricht und in der religiösen Bildungsarbeit darauf aufmerksam zu machen, dass das zeitgenössische Weltbild der Physik mit seinem Konzept von einem in Raum und Zeit endlichen Universum grundsätzlich offen ist für Transzendenz. Entscheidend ist, dass beide, die Natur- wie auch die Geisteswissenschaften (die Theologie allemal) die Grenzen ihrer Erkenntnismöglichkeiten Ernst nehmen.
Auch als Naturwissenschaftler muss man neben dem professionell analytischen Blick keineswegs den Sinn dafür verlieren, dass unsere Welt reichlich Anlass zu Staunen und Dankbarkeit bietet. Denn nicht nur der kleine Prinz weiß, dass „das Wesentliche für die Augen unsichtbar“ ist. Von Albert Einstein stammt der schöne Aphorismus: „Nicht alles, was zählt, kann gezählt werden, und nicht alles, was gezählt werden kann, zählt.“

Siegmund Pethke, Studienrat für Biologie und Katholische Religionslehre in Berlin-Prenzlauer Berg, ist Diözesanvorsitzender des Deutschen Katecheten-Vereins im Erzbistum Berlin.

Folgerungen für die religiöse Bildungsarbeit
1. Was wir nicht tun dürfen - weder in der Begegnung mit nicht gläubigen Schülern noch im gesellschaftlichen Dialog mit Atheisten und Agnostikern – ist die voreilige Behauptung, Atheisten fehle der tragfähige Grund für ethisches Verhalten. In diesem Punkt bin ich entschieden anderer Auffassung als z. B. der katholische Bestsellerautor Manfred Lütz. Gerade im Osten Deutschlands, der ehemaligen DDR gibt es Atheisten mit einem hohen sozialen Ethos, atheistische Humanisten, die an „das Gute“ glauben. Denen mit Verweis auf Dostojewski, Kant oder Nietzsche ihre moralische Integrität zu bestreiten, wäre die Aufkündigung eines ernsthaften Dialogs.

2. Von unseren atheistischen Zeitgenossen dürfen wir aber auch umgekehrt den Verzicht auf Diffamierung eines für eine transzendente Wirklichkeit offenen, glaubenden Weltzugangs als naive Weltsicht einfordern. Dies ist eine unverzichtbare Grundlage für einen intellektuell redlichen, weltanschauungsübergreifenden Dialog.
3. Bei aller Berechtigung, dass die Frage nach Gott naturwissenschaftlich nicht entschieden werden kann und offen gehalten werden muss, sollten wir nicht in die bei Religionslehrern beliebte Falle tappen, unseren glaubenden Standpunkt unter Verweis auf „die Wette“ von Blaise Pascal letztlich doch als die existenziell gewinnbringendere Option erweisen zu wollen. Denn das wird - nach meiner Erfahrung mit nicht gläubigen Schüler/innen - als „Drohen mit einem letztlich doch strafenden Gott“ wahrgenommen.
4. Wenn wir die Botschaft vom „töricht liebenden Gott“ (Marion Schöber) Ernst meinen, müssen wir - ebenso wie in der Messiasstreitfrage mit unseren jüdischen Geschwistern - den Gedanken ertragen, dass unsere Entscheidung für den Glauben zwar für jeden einzelnen von uns plausibel und tragfähig sein mag, sich aber nicht zwingend als objektiv plausiblere Option erweisen lässt. Vielmehr dürfen wir gelassen darauf hoffen, dass der „barmherzige Vater“ am Ende der Zeit wohl auch viele, die nicht an ihn geglaubt haben, in die Gemeinschaft seiner grenzenlosen Liebe mit einladen wird. In diesem Zusammenhang sollten wir den von Karl Rahner geprägten Begriff der „anonymen Christen“ äußerst behutsam verwenden, da er von atheistischen Humanisten in der Regel als unzulässige Vereinnahmung empfunden wird.
5. Im Dialog mit atheistischen Humanisten können große Gemeinsamkeiten entdeckt werden, wenn es um die Verbesserung der sozialen und ökologischen Realitäten geht. In der Tradition von Papst Johannes XXIII., der sich in seiner Friedensenzyklika „Pacem in terris“ 1963 an „alle Menschen guten Willens“ gewandt hat, sollten wir unsere atheistischen Schwestern und Brüder einladen, mit den Christen gemeinsam – statt im polemischen Gegensatz – an einer “Zivilisation der Liebe“ (Johannes Paul II.) zu bauen und für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung/der Umwelt einzutreten.

Siegmund Pethke, Berlin

Literatur:
- **Görg, Manfred:** Monotheismus im Widerstreit. Zur jüngeren Debatte um Glaube und Gewalt. In: bildungsforschung, Jahrgang 3 (2006), Band 1, Download: www.bildungsforschung.org ⇢ Archiv ⇢ 2006/Bd. 1.
- **Küng, Hans:** Der Anfang aller Dinge. Naturwissenschaft und Religion, München, 3.Aufl. 2006
- **McGrath, Alister:** Der Atheismuswahn. Eine Antwort auf Richard Dawkins und den atheistischen Fundamentalismus, dt. Ausg., München 2007
- **Spaemann, Robert:** Das unsterbliche Gerücht. Die Frage nach Gott und die Täuschung der Moderne, Stuttgart 2007

Inhalt

TITELTHEMA
„Gott gibt’s nicht, und das ist auch gut so“ – Atheismus als Herausforderung 1

AUS DEM VORSTAND
Vorstandssitzung in München 4

IN EIGENER SACHE
Ihr Vermächtnis für den dkv 4

AUS DEN DIÖZESEN
Augsburg – Bamberg – Berlin 6
Dresden-Meißen – Essen 7
Fulda – Hamburg 8
Köln – Münster – Paderborn 9
Rottenburg-Stuttgart – Würzburg 10

AKTUELL
Wenn Kirche zur Schule geht – Kreativwettbewerb 11
Reli - Ein Fach wie kein anderes? 12

INFORMATIONEN
Kurznachrichten 12
Wechsel im dkv-Referat RU 14
Religionspädagogische Jahrestagung 2010 15
Gabriele Miller gestorben 15

IM ÜBERBLICK
Katechetische Blätter „Wunder“ 16
Termine – Büchertisch 16
Schweiz: Impulstagung der SKV 17
Neumitglieder und dkv-Jubilare 18

SCHLUSS-STEIN
Impressum – Bestellschein 20

Aus dem Vorstand

11. Vorstandssitzung am 18. bis 20. Juni 2010 in München

Am Freitagnachmittag traf sich der Vorstand zu einem einstündigen Gespräch mit **Erzbischof Dr. Reinhard Marx** in seiner Residenz in München-Schwabing. Neben dem sich gegenseitigen Kennenlernen und der Vorstellung des dkv stand der Austausch über die Herausforderungen in Katechese und Religionsunterricht im Mittelpunkt.

Die Schulkommission der DBK hat zusammen mit der Kommission für Wissenschaft und Kultur eine Revision der **Kirchlichen Anforderungen an die Religionslehrerbildung** erarbeitet, die nach einem Konsultationsprozess mit verschiedenen Fachverbänden und Instituitionen der DBK-Vollversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden soll. Die Vorsitzende des dkv, Marion Schöber, hat Herrn Dr. Verhülsdonk im Sekretariat der DBK, Bereich Bildung, für den gelungenen Entwurf gedankt. Insbesondere die phasenübergreifende Gesamtsicht auf die Religionslehrerbildung, die konsequente Ausrichtung auf die Entwicklung beruflicher Handlungsfähigkeit sowie die Verknüpfung von Kompetenzorientierung und inhaltlichen Anforderungen seien überzeugend umgesetzt worden.

Initiiert von Prof. Dieter Wagner, der zu einem Vortrag eingeladen war, hat der **Rotary-Club Fulda** dem dkv 1.000 € gespendet.

Die **2. Fachtagung Schulpastoral** wird vom 16. bis 17.11.2010 im Bonifatiushaus, Fulda, stattfinden. In der Vorbereitungsrunde, in der auch der dkv, vertreten durch Michael Wedding, mitwirkt, wurde das Thema vereinbart: „made by Schulpastoral® – Verständigung über Standards und Qualitätssicherung in der Schulpastoral“. Burkard Severin, der vor drei Jahren den Leitbildprozess des dkv professionell begleitet hat, wird die Tagung moderieren.

Der Kongress der **Europäischen Arbeitsgemeinschaft für Katechese (EEC)** vom 26. bis 31.5.2010 in Krakau stand unter dem Thema „Erzählen in der Katechese“. Die Teilnehmer/innen kamen aus 20 Ländern, vor allem aus dem osteuropäischen Raum. Deutschland war vertreten durch Prof. Dr. Werner Simon, Mainz, Prof. Karl Heinz Schmitt, Paderborn, und Prof. Dr. Monika Scheidler, Dresden. Scheidler (Mitglied im dkv-Vorstand) referierte zu dem Thema „Traditionsorientiertes und biographisches Erzählen als elementare Lernform in der Katechese“.

Am 18. Mai 2010 hat Haerst in einer Besprechung mit der Kath. Stiftungsfachhochschule und mit dem Leiter der Diözesanbibliothek München und Freising eine Vereinbarung vorbereitet, die die bereits vollzogene Eingliederung der **dkv-Bibliothek** in die Bibliothek der Kath. Stiftungsfachhochschule München (KSFH) rechtlich absichert. Der Charakter der Dauerleihgabe (der dkv bleibt Eigentümer) wird erhalten. Historische Bestände von vor 1850 (36 Bände) sollen an die Diözesanbibliothek abgetreten werden, die die fachmännische Konservierung und ggfs. Restaurierung gewährleistet.

Leopold Haerst, Geschäftsführer des dkv

Vom 26. bis 28. Mai 2010 trafen sich die **Diözesanreferent/innen für Katechese** in Freising. Bei dem jährlichen Erfahrungsaustausch lag der Fokus diesmal auf der Situation und Zukunft der Firmpastoral. Die Doppelnummer des Materialbriefes Gemeindekatechese 3+4/2010, erscheint im November, wird dieses Thema aufgreifen.

Das nächste **Berufsschulsymposion** findet am 8.–10. März 2012 statt, voraussichtlich in Schloss Seggau/Graz, wohin die Katholisch-Pädagogische Hochschule (KPH) Graz eingeladen hat.

Die **Internationale Religionspädagogische Jahrestagung 2011** vom 22. bis 25.9.2011 in Salzburg wird gemeinsam vorbereitet von Fachleuten des dkv, der SKV (Schweiz), der KPH Edith Stein (Österreich) und dem Katechetischen Amt in Bozen (Südtirol). Passend zum Tagungsort widmet sich die Tagung dem Thema: „Musik als elementare Sprache der Menschheit, der Religionen, der religiösen Bildung und Erziehung“ (Arbeitstitel). Neben der anthropologisch-philosophischen, wie auch der religiös-christlichen Dimension soll die religionspädagogische Bedeutung der Musik in diversen Arbeitskreisen und Workshops erschlossen werden.

Prof. Dr. Helga Kohler Spiegel, Feldkirch (Schriftleiterin der KatBl.) wird auf der Religionspädagogischen Jahrestagung des **Verbandes der Katholischen Tageseinrichtungen für Kinder (KTK)** referieren. Die Tagung vom 4. bis 6.10.2010 in Freiburg steht unter dem Thema: „Die Kita bleibt – die Kirche auch! Kindertageseinrichtungen verwirklichen den pastoral-diakonischen Auftrag der Kirche“. Kohler-Spiegel referiert über: „Erfahrungen des Heiligen – Religion lehren und lernen“.

Intensiv hat sich der Vorstand in den letzten Monaten mit der Situation und Zukunft der Katechese in einer sich wandelnden Gesellschaft beschäftigt. Dabei wurde deutlich, dass die **ehrenamtliche Katechetinnen und Katecheten** zunehmende Bedeutung gewinnen werden. Ihre Rolle in der Kirche und im kirchlichen Verkündigungsauftrag sei zu klären, auch mit Blick auf eine Kultur der Wertschätzung und auf eine angemessene Qualifizierung. Ein entsprechender Zwischenruf des Vorstandes soll in einer der nächsten unterwegs-Ausgaben veröffentlicht werden. Außerdem ist im Frühjahr 2012 eine gemeinsame Fachtagung von dkv und KAMP (Katholische Arbeitsstelle für Missionarische Pastoral, Erfurt) zum Thema „Ehrenamtliche Katechet/innen“ geplant. Die Tagung wird im Auftrag der Pastoralkommission der DBK durchgeführt. Hubertus Schönemann, der Leiter von KAMP, wird zur nächsten Vorstandssitzung im September 2010 eingeladen.

Der Vorstand beschließt die Ausschreibung des **5. Kreativwettbewerbes zum Thema Schulpastoral:** „Wenn die Kirche zur Schule geht…“ vor. Michael Wedding hat das Projekt im Auftrag des Vorstandes vorbereitet. Ein Sponsor für das Preisgeld (500 €) wird noch gesucht. Außer Michael Wedding sollen noch Marianne Hartung, Diözesanvorsitzende in Fulda und und eine weitere Person in die Jury berufen werden. Text der Ausschreibung auf S. 11.

Der Vorstand stimmt einstimmig zu, dass Gabriele Cramer ab 2011 für weitere vier Jahre den dkv in der **Jury des Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreises** vertritt. Cramer ist bereits seit 2007 mit großem Engagement dabei; siehe ihre Beiträge im Maiheft der Katechetischen Blätter und in unterwegs 2/2010. An der nächsten Vorstandssitzung im September 2010 in Augsburg-Leitershofen wird sie teilnehmen.

Leopold Haerst

In eigener Sache

Neue dkv-Satzung

Im Frühjahr 2010 hat der dkv-Vertretertag eine Neufassung seiner Satzung beschlossen und dabei diverse Aktualisierungen vorgenommen, die während der letzten 15 Jahre – nicht zuletzt auch sprachlich – notwendig wurden. Die Satzung kann in der Geschäftsstelle angefordert oder auch von der dkv-Homepage (www.katecheten-verein.de ⇢ Wer wir sind ⇢ Satzung) heruntergeladen werden.

Und in Zukunft?

Mal ehrlich – haben Sie schon mal darüber nachgedacht, ein persönliches Testament zu machen? Ehrlich gesagt, ich auch (noch) nicht. Wäre aber nicht so schlecht, denn alles einfach dem Gesetzgeber zu überlassen, ist vielleicht doch ein zu grober Schuh!

Unter dem Motto „Dafür sorgen, dass es weiter geht “ liegt dieser unterwegs-Ausgabe ein dkv-Prospekt bei, der dieses (zugegebenermaßen heikle) Thema anspricht und in Erinnerung ruft. Der Förderkreis des dkv würde sich freuen, wenn er einige Anregungen geben konnte, nicht ganz unparteiisch, aber hoffentlich auch nicht penetrant.

Helfen Sie dem dkv bei seinem umfangreichen Engagement für die Qualifizierung der religiösen Bildung und Erziehung in Deutschland, für die Haupt- und Ehrenamtlichen in den Schulen und Gemeinden. Ihre Spende*), Ihr Mitgliedsbeitrag, Ihr Vermächtnis „sorgen dafür, dass es weitergeht …“ Bitte auch weitersagen!

Herzlichen Dank
Ihr Leopold Haerst

*) dkv-Spendenkonto: 2 143 623;
BLZ: 750 903 00 (LIGA)

Wechsel in den dkv-Referaten

Maria Holzapfel-Knoll wechselt nach sieben erfolgreichen Jahren in das Schulreferat des Erzbistums München und Freising, und wir sind daher dankbar, dass wir Frau Beatrix Schuck als Nachfolgerin (ab 1. September)

Beatrix Schuck

gewinnen konnten. Mehr zum Abschied und Neubeginn finden Sie in dieser Ausgabe auf Seite 14. – Auch unser Referent für den (gemeinde-)katechetischen Bereich, Uwe Globisch, hat sich leider zu einem Wechsel entschlossen, weshalb wir die Stelle zum 1. November neu ausgeschrieben haben. Mehr darüber im nächsten unterwegs 4/2010 (bei Redaktionsschluss lief die Ausschreibung noch).

Empfehlung

NEU

Worauf wir bauen können

Rund um die Erstkommunion.
Der Vorbereitungskurs.

Herder 2009

- Begleitbuch für Katechet/innen, 190 Seiten (A 4) plus CD-ROM, **22,- €,** Best.-Nr. 9407
- Begleitmappe für Kinder, 48 Seiten (A 4), **6,95 €** Staffelpreise, Best.-Nr. 9408

Dieser neue Erstkommunionkurs findet eine gute Balance zwischen der Vermittlung von Glaubenswissen und lebendiger Glaubenserfahrung. Alle Inhalte werden nicht nur den Kindern, sondern vorab auch den ehrenamtlichen Katechet/innen anschaulich und abwechslungsreich, spielerisch und farbenfroh nahe gebracht. Und auch die Eltern bekommen zu jeder der neun Einheiten einen ansprechenden Begleitbrief. Zusätzliche Vorschläge wie „Ideen für helle Köpfe“ oder freie Angebote sorgen für vielfältige Einsatz- und Gestaltungsmöglichkeiten. Dazu dient auch die beigefügte CD-ROM, auf der sämtliche Lieder, Briefe und Materialien abgespeichert sind. – Ein theologisch wie auch didaktisch ausgereifter Kurs, der neue Maßstäbe setzt.

Tipp!

Neues aus den Verlagen:

Dominik Blum/Monika Kilian
Das Stück Himmel über unserem Leben
Ein Mut–mach–Buch für den Familienalltag mit Gott
Kösel 2010, 240 Seiten,
17,95 €
Best.-Nr.: 0301

Gott ist alltags- und familientauglich, dieses Buch beweist es. Ansprechend aufbereitet und thematisch sortiert finden sich ermutigende Erfahrungen, wie Gott seinen festen Platz am Familientisch finden kann. Scheinbar alltägliche Episoden, theologisch reflektiert, bieten viele Anknüpfungspunkte für den Blick auf das eigene Familienleben, erst recht für alle, denen die Familienkatechese am Herzen liegt.

Claus Peter Sajak
Trialogisch lernen
Bausteine für interkulturelle u. interreligiöse Projektarbeit
Klett 2010,
256 Seiten mit DVD,
24,95 €
Bestell-Nr. 0302

Christentum, Judentum und Islam weisen viele Gemeinsamkeiten auf. Die Herbert Quandt-Stiftung hat deshalb einen Wettbewerb „Schulen im Trialog“ ausgeschrieben, dessen Ergebnisse Claus P. Sajak, Religionspädagoge an der Uni Münster, hier vorstellt: Best-Practice-Beispiele mit einer Fülle von Methoden und Projektideen für den interreligiösen Dialog/Trialog in der Schule – dazu Filmdokumente auf DVD.

Petra Gaidetzka u. a.:
Werkbuch Trauerpastoral.
Modelle und Anregungen für Gottesdienste, Andachten und Trauerbegleitung.
Herder 2010, 199 Seiten mit CD-ROM, **17,95 €**
Best.Nr: 0303

Zunehmend übernehmen Laien und Diakone den Beerdigungsdienst; gleichzeitig haben viele Menschen den Zugang zu den traditionellen kirchlichen Riten verloren. Das Werkbuch nimmt diese Herausforderungen an und zeigt neue Wege auf für die Begräbnisfeier und Beisetzung, aber auch für die Begleitung der Angehörigen über den Beerdigungstag hinaus.

Zu bestellen beim dkv-Buchdienst, siehe S. 20

Aus den Diözesen

AUGSBURG

Vorstandswahl im Diözesanverband

Wir suchen für die kommende Wahlperiode des dkv-Diözesanvorstands Augsburg Kandidat/innen und Kandidaten, die sich mit Freude und Tatkraft für den dkv engagieren möchten. Gerade in der aktuellen Situation in unserer Diözese Augsburg hat sich zum Thema Religionsunterricht erwiesen, wie wichtig eine starker und kompetenter dkv sein kann. Wir freuen uns über Kandidatenvorschläge und hoffen, dass sich viele Mitglieder angesprochen fühlen und zu einer Kandidatur bereit sind. Ideal wäre, wenn Interessierte sowohl aus dem Bereich der Schule als auch aus der Pastoral in der Gemeinde sich melden oder vorgeschlagen würden, um so die Vernetzung der beiden Arbeitsbereiche weiter voranzutreiben. Wir wollen das Leitbild des dkv mit Leben füllen und mit neuen Ideen das Profil unseres Diözesanverbands Augburg prägen. Herzlich bitten wir Sie, dass Sie mögliche Kandidaten bereits im Voraus nach deren Einverständnis fragen. Ihren Vorschlag richten Sie bitte **bis zum 1. Oktober 2010** an den Wahlvorstand des dkv Augsburg, Hoher Weg 14, 86152 Augsburg. Diözesanvorstand und Wahlausschuss freuen sich auf eine rege Wahlbeteiligung!

Angelika Paintner, Vorsitzende

BAMBERG

Ein jüdisches Lehrhaus mit Dr. Yuval Lapide

„Warum zeigt sich Gott in einem brennenden Dornbusch und nicht in einer Dattelpalme?“ Mit dieser nicht alltäglichen Fragestellung überraschte der Referent, *Dr. Yuval Lapide*, die Teilnehmer/innen und Teilnehmer des dkv-Studientags am 26.06.2010 in den Räumen der Stadtkirche in Nürnberg. Anliegen des jüdischen Theologen, Sohn der bekannten Religionsgelehrten Pinchas und Ruth Lapide, war es, in die jüdische Schriftauslegung einzuführen. Er lud dazu ein, sie als eine Bereicherung für Religionsunterricht und Katechese zu verstehen. Im Gegensatz zur christlichen Exegese, die vor allem durch die historisch-kritische Methode geprägt ist, will die jüdische Auslegung durch Fragen an den Text und intertextuelle Bezüge die Hintergründe einer biblischen Perikope aufdecken.

Das jüdische Lehrhaus versteht sich als ein Ort, der diese Fragen zulässt, ja ausdrücklich fordert. Es ist kein Haus aus Stein, sondern aus Worten. Es möchte Menschen mit ihren ureigenen Fragen zu den Ereignissen der Bibel miteinander ins Gespräch bringen und zu einer Suche nach Antworten anregen. „Die Bibel ist ein fragwürdiges Buch. Sie will in einen interaktiven Prozess mit uns treten“, so beschreibt Yuval Lapide das Zentrum und die Wurzel der jüdischen Schriftauslegung. Die auf dem Weg der Auseinandersetzung gefundenen Antworten tragen dazu bei, das eigene Leben fruchtbarer zu machen und die Beziehung zu Gott zu stärken und lebendig zu halten.

Dr. Hans Schmid, Vorsitzender des dkv-Dözesanverbandes, begrüßt den Religionswissenschaftler Dr. Yuval Lapide (links) zum Studientag in Nürnberg. Foto: Böllner-John

Beruf gegen Berufung eingetauscht

Yuval Lapide wurde 1961 in Jerusalem geboren. Geprägt durch sein jüdisch-liberales Elternhaus spürte er 1995, dass ihn der Beruf eines erfolgreichen Bankkaufmanns nicht mehr erfüllte. Er tauschte Beruf gegen Berufung ein und studierte rabbinische Bibelexegese, mittelalterliche jüdische Philosophie und Mystik. Seitdem konzentriert sich der Religionswissenschaftler auf die Vermittlung des jüdischen Glaubens an seine jüngeren christlichen Glaubensgeschwister. Besonders das dialogische, Brücken schlagende Denken von Martin Buber prägt seine interreligiösen Aktivitäten. So verstand er es, die Anwesenden ebenso charmant wie tiefgründig durch seine Ausführungen zu Exodus 3 u. 4 zu begeistern. Immer wieder forderte er die Aufmerksamkeit und Konzentration seiner „Schüler/innen“ durch seine unkonventionellen Fragestellungen heraus: „Warum ist die Berufungsgeschichte des Mose so ausführlich dargestellt, im Gegensatz zur Berufung Abrahams? Was hat es zu bedeuten, dass Mose in einem Binsenkörbchen im Schilf am Nil von einer ägyptischen Prinzessin gefunden wurde und nicht einfach hinter einem Baum?“. Die Mutmaßungen der Teilnehmer/innen wurden mithilfe jüdischer Deutungsansätze eloquent vertieft und weitergeführt und machten so bislang ungeahnte innerbiblische Zusammenhänge sichtbar.

Sabbatfeier am Vorabend des Studientags

Das Studium und die Auslegung der Tora gehören ganz wesentlich zur Feier des Schabbat. Deshalb hatte der Religionswissenschaftler die anwesenden Religionslehrer/innen und kirchlichen pastoralen Mitarbeiter/innen auch am Vorabend zur Feier des Schabbat eingeladen. Er deutete in der Feier die elementaren Zeichen wie Öl, Brot und Wein. Ebenso übersetzte und erklärte er die hebräischen Gesten und Gebete, wie zum Beispiel den Kiddusch. Dieser besteht zunächst aus drei Versen aus dem Buch Genesis, welche erzählen, wie Gott am siebten Tage ruht und diesen Tag heiligt. Dazu kommen noch die Segenssprüche über den Wein und das Brot und schließlich ein Dank dafür, dass Gott den Menschen den Schabbat geschenkt hat. Dieser Ritus und die Worte sind wie eine Brücke, die von einer hektischen Woche hinüberführen zum Tag der Ruhe und Erholung. Sie erinnerten uns Christen an das Abendmahl, das auch wir Sonntag für Sonntag feiern. Als am Ende der Feier die Tür des Raumes geöffnet wurde und der Sabbat mit dem Gesang „Shabbat Shalom“ gleichsam hereingerufen wurde, ging manchen der Friede des Schabbat unter die Haut.

Wer aber nun wirklich wissen möchte, wie es sich mit dem Dornbusch und der Dattelpalme verhält, sollte Dr. Yuval Lapide am besten gleich selbst zu einem Studientag einladen. Mail: yuvallapide@gmail.com

Georg Böllner-John, Memmelsdorf

BERLIN

Jeweils knapp 30 Kolleg/innen folgten den Einladungen zu unseren gemeinsam mit der Abteilung Fortbildung im EBO vorbereiteten Studientagen im Mai und Juni 2010:

Dialogischen Bibelunterricht

Am 5. Mai führte *Franz W. Niehl,* ehem. Leiter des Katechetischen Instituts Trier, am Beispiel der Josefsgeschichte in den Dialogischen Bibelunterricht ein. Ausgehend von der Bedeutung des Erzählens von (Lebens-)Geschichten für die Identitätsbildung näherten sich die Teilnehmer/innen dem biblischen Befund zunächst über die persönlichen Erinnerungen an die Erstbegegnung mit der Josefsgeschichte, bevor eine Fragemeditation Gelegenheit gab, tiefer in das Verstehen einzusteigen.

Unterschiedliche Deutungen in der Literatur boten Anlass zu angeregten Gruppendiskussionen. Ihre Wirkungsgeschichte in der jüdischen und islamischen Welt, aber auch der Perspektivenwechsel in der künstlerischen Auseinandersetzung mit den Kernaussagen der Erzählung boten den Teilnehmerinnen nach der Mittagspause Gelegenheit zu differenzierten Vertiefungen.

Großes Interesse fand in diesem Zusammenhang auch ein kurzer Überblick über die neueren exegetischen Theorien zur Entstehung des Pentateuch vom Vierquellenmodell der „Neueren Urkundenhypothese“ zur „Erzählkranzhypothese“ des Münsteraner Pentateuchmodells.

Symbole, die Sprache der Religion

Am 4. Juni war *Rainer Oberthür* vom Katechetischen Institut in Aachen nach drei Jahren wieder einmal zu Gast in Berlin und führte in die Welt der Symbole als der Sprache von Religion und Glaube ein.

Ausgangspunkt des Studientages waren Überlegungen zur Bedeutung des RU als Ort für die „großen Fragen“ – dazu passend die zauberhafte filmische Umsetzung des schönen Kinderbuchs „Die große Frage“ von Wolf Erlbruch, die in der Sendung mit der Maus ausgestrahlt wurde (3,5 Minuten) und die man sich bei www.youtube.com ⇢ „Die große Frage“ anschauen kann.

Ein Wortpuzzle zu den Leitsätzen von Oberthürs Buch der Symbole – „Alle Dinge, die wir sehen, können wir doppelt anschauen: als Tatsache und als Geheimnis. Aus dem Wirklichen erwächst das Erstaunliche“ – war der praktische Einstieg in eine Unterrichtsreihe für das 3. Schuljahr. Nach dem „Spiel mit Worten“ und dem „Spiel mit ausgewählten Symbol-Bildern“, beeindruckte auch Oberthürs Kunstmärchen „Die Geschichte von den Bildermenschen und den Wortmenschen“. Alles in allem ein sehr anregender und praxisorientierter Studientag.

Für das neue Schuljahr haben wir in Zusammenarbeit mit *Andreas Hölscher* von der Abteilung Fortbildung zwei Studientage geplant:

Das Vater Unser – ein bekanntes Gebet neu entdeckt

Das *Vater Unser* als Grundgebet der Christen wird oft „auswändig gelernt“ und hat seinen Platz vielfach am Beginn oder Ende einer Religionsstunde. Welche anderen Möglichkeiten zur Erschließung dieses „bekannten“ Gebets gibt es? Wie sehen ganzheitliche Wege der Auseinandersetzung aus? Wie kann das *Vater Unser* für Lehrerkräfte und Schüler/innen wieder „fruchtbar“ werden? Der Studientag mit *Michael Wolf* vom IRP in Freiburg möchte durch eigenes kreatives Arbeiten neue Zugänge zum *Vater Unser – Gebet* eröffnen.
Termin: Freitag, 3. Dezember 2010, 9–16 Uhr

Kindertheologie als Grundlage religiöser Bildung

Kinder sind in der Regel neugierig und weltoffen. Sie staunen über die Welt und stellen interessante Fragen - aber: Können Mädchen und Jungen in Grundschulen Theologie betreiben? *Dr. Hans-Jürgen Röhrig*, Dozent am Pädagogisch-Theologischen Institut in Bonn, lädt dazu ein, sich theoretisch und praktisch mit dem aktuellen Ansatz der Kindertheologie auseinanderzusetzen und seine Bedeutung für den RU zu erschließen. Dabei werden die Begründung dieses Ansatzes, geeignete Methoden und Medien und die Rolle der Lehrkraft wesentliche Inhalte sein. Termin: Donnerstag, 17. Februar 2011, 9.00–16.30 Uhr

Siegmund Pethke, Berlin

DRESDEN-MEISSEN

Die Kunst des Unterrichtens

Der Titel der Fortbildung vom 3. bis 6. Juni im Internationales Begegnungszentrum (IBZ) in Ostritz hatte nicht zu viel versprochen: Nicht nur zum Vorteil der Schülerinnen und Schüler, auch zur eigenen Freude haben wir erfahren dürfen, dass es beim Einsatz von Methoden und Medien nicht um Masse, sondern um Klasse geht. Angeleitet von *Dr. Hans Schmid*, Religionspädagoge in Bamberg, Dozent am dortigen Priesterseminar und Mitglied im Bundesvorstand des dkv, konnten wir miteinander erproben, dass weniger mehr ist. *Ein* Bild oder *ein* Text erfüllen den Unterricht und die Person.

Die Kunst des Unterrichtens – mit Hans Schmid aus Bamberg. Foto: privat

An der Fortbildung zum Thema „Die Kunst des Unterrichtens – Grundmodelle des Lernens im Religionsunterricht“ nahmen 21 Lehrer/innen für Evangelische und Katholischen Religion teil. Die besondere Klosteratmosphäre des Zisterzienserinnenklosters St. Marienthal trug ihren Teil zum Gelingen der Veranstaltung bei. Das „Elfchen“ von Maria Nowak (aus der Arbeitseinheit „Dramaturgie des Unterrichts“) mag dies verdeutlichen:

Los! Gibt es noch mehr?
Ich will. Danke.
Es macht Spaß.

Beate Thielemann, Glashütte

Anfang und Ende in der Kinder- und Jugendliteratur

Welche Bilder vom Anfang und Ende der Welt, von Schöpfung und Tod finden wir in Kinder- und Jugendbüchern? Dieser Frage will der DV Dresden-Meißen am Buß- und Bettag, den 17. Nov. 2010 von 9.30 Uhr bis 14 Uhr nachgehen.

Im ersten Teil des Studientages wird neuere Kinder- und Jugendliteratur vom Anfang und Ende von Mensch und Welt vorgestellt, ebenso Möglichkeiten ihres Einsatzes in Schule und Gemeindearbeit. Anschließend werden in Workshops weitere unterrichtliche Umsetzungsmöglichkeiten erarbeitet. Sie werden sich wundern, wie vielfältig Autorinnen und Autoren die Grundfragen unserer Existenz in ihren Büchern zum Ausdruck bringen! Als Referentin konnten wir *Frau Gabriele Cramer* gewinnen: Referentin für Religionspädagogik an Grundschulen im BGV Münster und Mitglied der Jury des Kath. Kinder- und Jugendbuchpreises.

Diese Veranstaltung im Institut für Kath. Theologie an der Universität Dresden (Weberplatz 5, Raum 8a) ist für Lehrer/innen aller Schularten, Gemeindereferent/innen und alle an religiöser Kinder- und Jugendliteratur Interessierten geeignet. Bitte weitersagen. Der Teilnehmerbeitrag beträgt nur 5 Euro. Für den gemeinsamen Mittagsimbiss bitte einen kulinarischen Beitrag mitbringen, Kaffee und Tee stehen für einen Unkostenbeitrag bereit.

Im Anschluss an den Studientag findet um 14.30 Uhr die jährliche Mitgliederversammlung des dkv-Diözesanverbandes – inklusive der dkv-Mitglieder aus dem Bistum Erfurt! – statt . **Anmeldung** bitte an dkv.dresden@katechetenverein.de oder telefonisch bei Andrea Wenzel, Tel. 0351/8049474.

Franziska Mellentin, Dresden

ESSEN

Besuch in der größten Moschee Deutschlands

Seit Wählergruppen in Deutschland mit Minarett- und Burka-Verbot Wahlkampf betreiben und viele Negativ-Schlagzeilen die Gespräche mit Muslimen belasten, gilt die vor gut einem Jahr eröffnete Merkez-Moschee in Duisburg-Marxloh als Beispiel für gelungene Integration. Oft wird sie auch das „Wunder von Marxloh“ genannt – in Anlehnung an den Filmtitel „Das Wunder von Bern“, dessen Straßenszenen in unmittelbarer Umgebung der Moschee gedreht wurden. Um das ambitionierte Bauvorhaben, immerhin Deutschlands größte Moschee, im Konsens zwischen Christen und Muslimen umzusetzen, wurde ein Beirat gegründet, in dem neben den Muslimen Vertreter der katholischen und der evangelischen Kirche und der Parteien sitzen. So wurde u. a. beschlossen, dass das Minarett nicht höher als der Kirchturm der in direkter Nachbarschaft liegenden Peter- und Paul-Kirche sein solle.

Modellcharakter erhält die Moschee dadurch, dass in dem Gebäude eine Begegnungsstätte mit einer Bibliothek - ausgemalt mit jüdischen, christlichen und muslimischen Symbolen - mit Seminarräumen und mit einem Café eingerichtet wurde.

Am 28. April 2010 hat der Diözesanverband Essen diese Moschee besucht, fachkundig geleitet von einem christlichen Mitglied des Beirats, *Dr. Günther Holtmeyer*. Seine Kenntnisse des Islam und seine Begeisterung für die Sache faszinierten. Beim Abschlussgespräch im Café wies *Michael Kemper*, Pastor der benachbarten Peter- und Paul-Gemeinde und Mitorganisator dieses Moscheebesuchs, auf die Schwierigkeiten in diesem Stadtteil und die vielfältigen Formen gelungener Integration hin. Nachdenkliches Fazit eines Teilnehmers: „Nicht die Stärke des Islam macht mir Angst, sondern die augenblickliche Schwäche des Christentums.“

In der Merkez-Moschee von Duisburg; Foto: M. Steinhoff

Geistvolle Lieder singen – das neue Halleluja

Nach den Sommerferien 2010, voraussichtlich im Oktober, wird das neue Essener Halleluja-Gesangbuch beim Bonifatius-Verlag erscheinen, das dann über den Buchdienst des dkv oder über das Bistum Essen gekauft werden kann. Am 17. Juni 2010 waren 45 Damen und Herren unserer Einladung gefolgt, um etliche

dieser neuen Lieder kennen zu lernen. *Norbert Lepping* leitete die Gesangsrunde und begleitete das Singen stimmungsvoll mit seiner Gitarre. Die neuen Melodien und die gehaltvollen Texte waren für alle Teilnehmer eine Herausforderung, die jedoch mit großer Begeisterung für das neue Liedgut gemeinsam mit Herrn Lepping gemeistert wurde.

Wie jesuanisch ist die Christologie?

Noch zu Lebzeiten von Pontius Pilatus, der als historische Gestalt in unserem Glaubensbekenntnis fixiert ist, wird Jesus von Nazareth als Davidsohn, Menschensohn und Gottessohn verehrt, wird seine Erhöhung zur Rechten Gottes gefeiert, wird seine Präexistenz und Menschwerdung, seine Schöpfungs- und Heilsmittlerschaft geglaubt und sein für die Augen der Welt schändlicher Tod am Kreuz als Höhepunkt seiner Heilssendung verkündet.

Die „hohe“ Christologie verfestigt sich also bereits früh nach dem Kreuzestod Jesu. Sie basiert auf zwei Quellen: 1. die Erfahrung der Auferweckung, und 2. die (nachösterliche) Erinnerung an die Verkündigung und das Heilswirken Jesu.

Hinzu kommt ein doppelter Impuls: aus der jüdischen Apokalyptik mit einer Vision des messianischen Menschensohns (1) und aus der jüdischen Weisheitslehre mit ihrer Spekulation über die präexistente Weisheit als Urbild der Schöpfung (2).

In einem sehr lebendigen Vortrag und der anschließenden Diskussion erläuterte *Prof. Dr. Thomas Söding* am 10. Juli 2010 in Bochum-Wattenscheid diese Thesen anhand von Glaubensbekenntnissen und Jesusgeschichten. Hierbei wurde deutlich, dass die neutestamentlichen Erzählungen so ausgewählt, arrangiert und transformiert wurden, dass sie Jesus als den messianischen Gottessohn sichtbar werden lassen.

Franz-Josef Stapelmann, Bottrop

Netzwerk Fortbildung (von links): E. Streier/Schulabteilung, Prof. Th. Söding/Uni Bochum, L. Türnau/Bibelwerk und F.-J. Stapelmann/dkv. Foto: R. Lehnert

FULDA

„Dem Glauben (m)ein Gesicht geben“

– unter diesem Motto stand der Tag der Katechese, zu dem der dkv, die Schulabteilung und das Seelsorgeamt Fulda einmal jährlich einladen. Rund 200 Religionslehrer und Katecheten waren der Einladung gefolgt. Nach dem „Offenen Singen“ mit StR Sebastian Schwarz vom Domgymnasium Fulda lauschten alle interessiert dem Vortrag von *Prof. Dr. Reinhold Boschki* (Universität Bonn), der religiöses Lernen wesentlich als Beziehungsgeschehen begreift und der gerade darum die aktuellen Vorwürfe des sexuellen Missbrauchs in der Kirche besonders schwer gewichtet. „Missbrauch ist immer dort eine Gefahr, wo Abhängigkeiten bestehen, wo es ein Gefälle in einer Beziehung gibt“, so Boschki. Gerade hier verlange die Balance zwischen Nähe und Distanz besondere Aufmerksamkeit .

Anschaulich zeigte Boschki fünf Dimensionen von Beziehung auf, die beim religiösen Lernen zusammen gehörten: Beziehung zu mir selbst, zum Mitmenschen, zur Welt, zur Zeit und zu Gott. „Religiöses Leben beinhaltet, sensibel zu werden für die vielfältigen Beziehungen, die mein Leben prägen. Dass Gott selbst Mensch wird, ist die größte Beziehungsgeschichte der Welt“, betonte Boschki. „Wir wollen Kinder zu Menschen erziehen, die ihren Weg mit Gott gehen, weil sie sich selbst dazu entschieden haben.“ Das setze allerdings voraus, dass sie – im Rahmen ihrer Möglichkeiten – Bescheid wissen. Religiöse Lernprozesse seien daran zu messen, ob das Evangelium zum Leuchten kommt, ob die Gottesfrage zur Sprache kommt, ob die Lernenden in religiösen Fragen kompetenter werden, ob die Lernenden in religiösen Dingen eigene Entscheidungsfähigkeit werben“, resümierte Boschki abschließend und ermunterte die Anwesenden, glaubwürdig zu unterrichten und glaubwürdig von Gott zu erzählen.

Am Nachmittag wurde das Thema in elf Arbeitskreisen vertieft:

- Sakrament als Beziehungsereignis (Norbert Bug)
- Paare in der Bibel (Pfr. Ferdinand Rauch)
- Theologisieren – Philosophieren mit Kindern (Bianca Lauer)
- Ausdruck von Beziehung im meditativen Tanz (Ulrike Knobbe)
- Heilungsgeschichten als geglückte Beziehung (Luzia Nozulak, Wolfgang Ritz)
- In der Begegnung einen neuen Anfang finden – Lk 7,36ff (Irene Riedl)
- Impulse zum biblischen Erzählen (Prof. Dieter Wagner)
- Kennenlern-Nachmittag für Familien einer neuen 5. Klasse (Karin Schmitt)
- Beziehungsgeschichten in Kurzfilmen (Andreas Greif)
- Begegnung mit Tradition und lebendiger Kirche (Marlis Felber)
- „Oskar und die Dame in Rosa“ (Marianne Hartung)

Krönender Abschluss des Tages war der Gottesdienst im Dom, in dem Bischof Algermissen 36 Religionslehrerinnen und zwei Religionslehrern die „Missio canonica“ erteilte.

Marianne Hartung, Reinhold Boschki und Winfried Engel auf dem „Tag der Katechese“ in Fulda.

„Die Bibel ins Spiel bringen“

Fortbildung zu theaterpädagogischen Formen im Religionsunterricht am **19.-20. November 2010 in Kassel,** Beginn Freitagabend um 18 Uhr, Ende Samstag um 17 Uhr.

Theaterpädagogische Formen ermöglichen eine Unterrichtsintensität, die durch andere Vorgehensweisen kaum zu erreichen ist. Es geht dabei um eine körperlich-sinnliche Zugangsweise, die mit der kognitiven Erarbeitung nicht konkurriert, sondern sie sinnvoll ergänzt. Texte im Religionsunterricht szenisch zu erarbeiten, weckt das kreative Potential bei Schülerinnen und Schülern, fördert ihre Selbstwahrnehmung, macht Spaß und trägt dazu bei, dass Wissen länger haften bleibt. Dennoch müssen Lehrerinnen und Lehrer oft enttäuscht feststellen, dass das Spiel oberflächlich bleibt. Theaterpädagogisches Arbeiten im Unterricht braucht deshalb eine gute Vorbereitung.

In dem Fortbildungsseminar erhalten die Teilnehmer/innen eine Einführung in theaterpädagogische Konzepte und erarbeiten verschiedene methodische Zugänge für das szenische Spiel im Religionsunterricht. Eingeladen sind Lehrer/innen, insbesondere Religionslehrer/innen, sowie alle Menschen, die an der theaterpädagogischen Elementen in der (religiösen) Bildungsarbeit interessiert sind. Lehrer erhalten für diesen Kurs 15 Leistungspunkte (IQ: o 46 15 28 01). Bitte ein Paar dicke Socken für die Benutzung des Meditationsraumes sowie bequeme Kleidung mitbringen.

Kosten: 50 Euro inklusive Kursgebühr, Übernachtung und Verpflegung

Leitung: *Marianne Hartung*, Lic.Theol. Dipl. Päd., Gestaltpädagogin IGCH

Referent: *Michael Schönleber*, Theaterpädagoge, Studiendirektor am Gymnasium Josephinum, Hildesheim

Anmeldung bitte bis Mi. 10. 11. 2010 an: Haus St. Michael, Ludwig-Mond-Str. 127, 34121 Kassel, Tel. 0561/23 123; Fax: .../285911; Mail: info@haus-st-michael-kassel.de

Alexandra Pinkert, Freigericht

HAMBURG

Mit Märchen nach Gott fragen

Am 3. Sept. 2010 bot der dkv Hamburg eine Abendveranstaltung mit *Dr. Heinrich Dickerhoff* zum Thema „Mit Märchen nach Gott fragen!“ an. Der Referent ist als pädagogischer Direktor der kath. Akademie Stapelfeld, als Märchenerzähler und Präsident der Europäischen Märchengesellschaft ein ausgewiesener Experte für dieses Thema.

Dickerhoff machte deutlich, wie sich an Märchen die Bildersprache erlernen lässt, in der auch große Teile der Bibel und der christlichen Tradition formuliert sind. Die großen Leit-Worte des Christentums wie Erbsünde und Erlösung, Dreifaltigkeit, Jungfrauengeburt und Jüngstes Gericht kommen in den Märchen zwar nicht vor, aber Märchen erzählen durchaus von Erfahrungen, die die Welt des Glaubens berühren. Umgekehrt kann eine Aufmerksamkeit für den religiösen Horizont den Tief-Sinn der Märchen erschließen. Die Impulse regten einen lebendigen Austausch der Teilnehmer/innen an. Die Gastfreundschaft der St. Antonius-Gemeinde, vermittelt durch Vorstandsmitglied Pfr. Johannes Pricker, ein gemeinsames Essen und ein abschließender Abendsegen gaben einen guten Rahmen für diese Veranstaltung, die den Teilnehmer/innen als durchaus „märchenhafte Begegnung“ in guter Erinnerung bleibt.

Mit dem dkv ins Museum am 2. Dez. 2010

Die Ausstellung *„Marc Chagall – Lebenslinien“* im Bucerius Kunstforum, Rathausmarkt 2, Hamburg, präsentiert erstmals in Deutschland die Sammlung des Israel Museums in Jerusalem. Im Zentrum der Ausstellung steht Chagalls Liebe zu seiner Frau Bella. Darum gruppieren sich Räume mit Selbstbildnissen und Portraits, mit Szenen aus dem jüdischen Shtetl Witebsk.

Ein besonderer Fokus liegt auf Gemälden, Zeichnungen und graphischen Werken, in denen sich Chagall mit der Rolle des Künstlers auseinandergesetzt hat und die Einblick in sein Selbstverständnis geben. Das letzte Kapitel widmet sich der jüdischen Religion und Geschichte in Chagalls Werk. Es thematisiert seine Auseinandersetzungen mit der Bibel und seine Reaktion auf den Holocaust.

Verlauf: 17.30 Uhr: Führung durch *Stephanie Gans*, Kunsthistorikerin M.A.

19.15 Uhr: „Kunst und Bildbetrachtung in Katechese und Religionsunterricht am Beispiel von Chagall, Mose vor dem brennenden Dornbusch. Referentin: *Marion Schöber, Schulrätin i.K.*

Ende ca. 20.30 Uhr Ende.

Kostenbeitrag (vor Ort zu zahlen): 7 €; für dkv-Mitglieder 5 €. Anmeldung bis 22.11.2010 an: dkv.hamburg@katecheten-verein.de

KÖLN

Spiritualität in Stein

„Gute Kirchenräume sind wie große Oratorien: Man kann sich in eine Dimension des Lebens tragen lassen, in der wir dem Geheimnis Gottes näher sind als in den profanen, säkularen und funktional geordneten Räumen, in denen wir uns sonst bewegen ...“ erläuterte *Bischof Wolfgang Huber* 2007 auf dem Evangelischen Kirchenbautag. Diesem Gedanken fühlt sich auch unsere alljährlich im Advent stattfindende Veranstaltung „Spiritualität in Stein“ verpflichtet, die uns diesmal in die wunderbare romanische Kirche St. Groß-Martin nach Köln führen wird und zwar am 27. November (Samstag vor dem ersten Advent) ab 10:30 Uhr. Dort ist seit letztem Jahr die Gemeinschaft von Jerusalem angesiedelt, die die altehrwürdige Kirche mit neuem geistlichem Leben erfüllt. Nach der Führung durch die Kirche wird Möglichkeit zum Gespräch mit einer Schwester über Leben, Aufgaben und Ziele der neuen geistlichen Gemeinschaft bestehen. Um 12:30 Uhr nehmen wir am Mittagsgebet des Konventes teil. Anschließend besteht wieder die Möglichkeit zur Einkehr in ein Kölner Brauhaus.

„Unsere Kirchenräume sind kein Selbstzweck, sie haben Verweischarakter, sie sind Fenster zum Himmel und Türen zur Barmherzigkeit“ so Wolfgang Huber. Herzlich laden wir Sie ein, mit dem Diözesanvorstand durch dieses Himmelsfenster zu schauen und passend zum Advent, die Türen zur Barmherzigkeit aufzustoßen. Anmeldungen sind bis zum 14. Nov. über Dirk Peters möglich: Tel. 02204/307797 oder Mail dp-peters@web.de. Die Kosten belaufen sich auf 5,-€ pro Person. Da die Gruppengröße 25 Personen nicht übersteigen soll, gilt für die Teilnahme die Reihenfolge der eingegangenen Anmeldungen.

Pfr. Dirk Peters, Bergisch Gladbach

MÜNSTER

„Da kannst du was erleben...!“ Erlebnispädagogik in der pastoralen Praxis.

In der Erlebnispädagogik geht es um vier Ziele: 1. Förderung der Persönlichkeit, Erfahrung der eigenen Fähigkeiten und Grenzen, Steigerung des Selbstwertgefühls. 2. Stärkung sozialer Schlüsselqualifikationen wie Kommunikation, Kooperation, Toleranz, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft, auch das Abwägen von Eigen- und Gruppeninteressen. 3. Sensibilisierung für die Umwelt: „outdoor“ – der bevorzugte Raum für erlebnispädagogisches Handeln – gilt es die Natur zu erleben, zu respektieren, im Umgang mit ihr Verantwortung zu übernehmen. Und schließlich 4. Es macht einfach Spaß, vermittelt Lebensfreude auf einem Weg, der keine Gewaltszenarien kennt oder Alkohol bräuchte.

Ein Tag reicht kaum aus, um „wirklich“ tief gehende erlebnispädagogische Erfahrungen zu machen und den Transfer in den eigenen religionspädagogischen Arbeitsbereich zu leisten. Aber es lohnt sich, Einblicke zu gewinnen, exemplarische Situationen aufzusuchen und herauszufinden, ob man vielleicht Geschmack dran finden kann. Das haben am 27. April etwa 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Religionslehrer/innen und Pastoralreferent/innen zumeist, herausgefunden.

Unter der kundigen Anleitung von *Daniel Meyer zu Gellenbeck*, Referent im Jugendklosster Kirchhellen, ging es nach einer Vorstellungsrunde dann auch gleich los: Ein 40m-Seil im Kreis stehend unter Spannung bringen, auf dem schließlich drei mutige Mitmenschen nacheinander eine Runde liefen. Es hatte funktioniert! Kennzeichen des Tages war es, nach einer Übung jeweils auf der Metaebene das Erlebte zu reflektieren in seiner Bedeutung für den Einzelnen, die Gruppe und für den Transfer ins eigene Arbeitsfeld. Schnell stellte sich „Vertrauen wagen“ als eine Grundkonstante heraus.

Beim „Lauf durch das rote Meer“, einem Spalierlauf, beim Rennen in eine von zwei Anderen gespannte Decke (mit verbundenen Augen) gelangten die experimentierfreudigen Teilnehmer je nach eigener Disposition innerhalb des Lern-Zonen-Modells aus der Komfortzone in die Wachstums-, mag sein auch selten in die Panikzone: In der Lern- oder Wachstumszone ist man gezwungen, Bekanntes zu verlassen, neues Verhalten auszuprobieren, übersetzt: zu lernen. „Wenn du dich sicher fühlen willst, dann tue, was du immer schon konntest. Aber wenn du wachsen willst, dann gehe bis zum äußersten Ende deiner Kompetenz, und nimm in Kauf, dass du für kurze Zeit deine Sicherheit verlierst. Wann immer du also nicht weißt, was du tust, weißt du, dass du wächst.“ (Projekt Adventure 1995).

Der Durchstieg zu religiöser Erfahrung ist möglich: Wie „sicher“ ist der Glaube, woran kann ich mich festhalten? „Dein Vertrauen hat dir geholfen ...“ Auf solche Spuren kamen die Teilnehmer auch in der Arbeit mit biblischen Motiven.

Keine Frage, Erlebnispädagogik befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Eventorientierung. Um aber das Christentum mit den Voraussetzungen und Vollzügen einer erlebnisorientierten Gesellschaft in ein produktives Verhältnis zu setzen, darf man nicht nur deren negative, religionsabsorbierende Seiten und Kräfte wahrnehmen (Literaturtipp: Hans-Joachim Höhne: Zerstreuungen. Religion zwischen Sinnsuche und Erlebnismarkt, Düsseldorf 1998).

Auch wenn für solch grundsätzliche Fragen die Zeit dann doch zu knapp war, hat dieser Tag offensichtlich doch die Erwartungen der Kolleginnen und Kollegen erfüllt. Ein großer Teil entschloss sich jedenfalls noch vor Ort, dkv-Schnuppermitglied zu werden. Willkommen im dkv! – Die Reihe der praxisorientierten Werkstatt-Tagungen setzen wir im Frühjahr 2011 fort: Dann geht es um Kinder- und Jugendbücher. Bitte auf die Hinweise in unterwegs achten!

Michael Wedding, Münster

PADERBORN

Bibeldorf Rietberg

Neue dkv-Mitglieder waren am 11. Juni 2010 zu einem Besuch im Bibeldorf Rietberg eingeladen. *Pastor Dietrich Fricke*, Mitbegründer und Geschäftsführer des Bibeldorfes, verstand es

Auch die Konfirmanden sind in den Aufbau des Bibeldorfes aktiv eingebunden.

nicht nur, interessante Einblicke in die Umwelt der Bibel zu vermitteln. Gleichzeitig stellte er die Entstehung und das religionspädagogische Konzept dieser in Deutschland einmaligen Einrichtung vor. Sie ist mehr als nur ein biblisches Museumsdorf. Das Projekt wird getragen von unzähligen Ehrenamtlichen unterschiedlichen Alters, die sich mit ihren vielfältigen Talenten einbringen. So hat das Bibeldorf gleichzeitig eine gemeindebildende und integrierende Funktion. Getragen von der evangelischen Kirchengemeinde ist es auch ein Ort gelebter Ökumene. Ausführliche Informationen gibt es unter www.bibeldorf.de.

„Stärken stärken“

Was hilft mir, wenn’s mir schlecht geht? Wie kann ich jemandem helfen, der „down“ oder aus der Bahn geworfen ist? Fragen, die jede/r aus dem Schul- oder Gemeindealltag und aus dem eigenen Leben kennt. Die Fähigkeit, „wieder aufstehen“ zu können, wird als „Resilienz“ bezeichnet; das „Stehaufmännchen“ ist ein anschauliches Bild dafür. Die nächste Tagung des dkv Paderborn wird sich mit dieser Thematik befassen und aufzeigen, wie sich Stärken stärken lassen. Sie findet am Freitag, dem **5.11.2010**, von 15.00 bis ca. 18.00 Uhr in Paderborn (SPI-Tagesstätte, Ferdinandstraße 4) statt und wird wieder in Zusammenarbeit mit der Abteilung Schulpastoral des Erzbischöflichen Generalvikariates durchgeführt. Referent ist *Johannes Tack*, Diplom-Sozialarbeiter und Geschäftsführer der Sozialpsychiatrischen Initiative Paderborn. Anmeldungen an Stephan Winzek, Hüneknapp 2 a, 33154 Salzkotten, e-mail: dkv.paderborn@katecheten-verein.de.

Stephan Winzek, Salzkotten

ROTTENBURG-STUTTGART

Ganzheitlich erzählen mit Lied und Tanz

in der Sakramentenvorbereitung und Katechese, in Kindergottesdienst und Religionsunterricht – darum geht’s bei einer Fortbildung am Samstag, **23. Oktober 2010 in Rottenburg-Ergenzingen**, mit *Dr. Siegfried Macht*, Professor für KirchenMusikPädagogik und Bibelkunde an der Kirchenmusikhochschule Bayreuth. Beginn 9.30 Uhr, Ende 17.00 Uhr im Adolph-Kolping-Saal, Utta-Eberstein-Str. (neben der Katholischen Kirche).

Gelernt werden Lieder, Tänze und Bewegungsspiele zu biblischen Kerngeschichten (Schöpfung, Abraham, Arche Noah, Josef, Wundergeschichten, Gleichnisse) und zu den zentralen Stationen des Kirchenjahres (Weihnachten, Passion, Ostern, Pfingsten, Erntedank). Der Referent bürgt für Qualität: humorvoll, gut verständlich und inhaltlich auf hohem Niveau!

Anmeldung bis 4. Oktober 2010 am besten per Email an: Institut für Fort- und Weiterbildung, z. Hd. Dr. Claudia Hofrichter, 72108 Rottenburg a. N.; Tel. 07472/922-154, Fax: -165, Email: CHofrichter.institut-fwb@bo.drs.de

Wegbeschreibung: Mit der Bahn bis Ergenzingen – Fußweg 8 Minuten: Richtung Ortsmitte bis zur Kath. Kirche rechts, Treppen hoch zum Kirchplatz = Kolpingsaal. Mit dem Auto: auf der A 81 Ausfahrt Rottenburg, rechts ab nach Ergenzingen. Über die Kreuzung Richtung Liebfrauenhöhe, nach Rechtskurve ist gleich links der Kolpingsaal.

Die Tagung wird unterstützt von der Hauptabteilung Schulen der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Zum Glauben verlocken

Mit der Fußballweltmeisterschaft kann ein Studientag nicht konkurrieren, trotzdem ließ sich keine/r der 60 Angemeldeten davon abhalten, **am 3. Juli zum „2. Tag der Katechese“** zu kommen. Und natürlich spielte dann auch der Fußball eine Rolle in den einleitenden Impulsen zum Tag: Teamgeist, aufeinander angewiesen sein, Respekt und Achtung vor den anderen und ihrem Können, die eigenen Grenzen wahrnehmen, Aufgaben verteilen ..., all das seien wesentliche Elemente auch im katechetischen Handeln, wie *Claudia Hofrichter*, Referentin für Katechese in Rottenburg-Stuttgart und Vorsitzende des dkv-Diözesanverbandes, in ihrer Begrüßung betonte.

In sechs Workshops konnten die Teilnehmer/innen dies vertiefen. Eingeladen hatten das Institut für Fort- und Weiterbildung/Referat Katechese und der Diözesanverband des Deutschen Katecheten-Vereins in Kooperation mit der Pfarrei St. Martin und dem Schuldekanat Herrenberg.

1. „Sag mir, welche Farbe hat Gott für dich heute?“ – mit dieser Frage überraschte *Carmen Gremmelspacher* die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihrem Workshop „Miteinander fragen, suchen und entdecken – Theologisieren mit Kindern“.

2. „Geisterfüllt und geistbewegt“ ging es im Workshop zur Firmvorbereitung zu. *Matthias Hoppe* erprobte erlebnispädagogische Elemente für die Katechese, z. B. Körperübungen zur Heilung einer gekrümmten Frau (Lk 13, 10-17), zu den Lilien auf dem Feld (Mt 6,19-34) oder auch zu den Gaben des Heiligen Geistes.

3. „Dein Wort ist meinem Fuß eine Leuchte“ – davon ist *Christina Piscol* überzeugt. Sie leitete ganzheitliche Zugänge zu den uralten Gebeten der Bibel, den Psalmen an, indem sie z. B. ein Foto und ein Psalmzitat zusammenlegte mit dem Impuls: „Ich bin dir (Psalm) schon einmal in meinem Leben begegnet? Wann hätte ich dich schon einmal brauchen können?“ Oder: Die Teilnehmer/innen wählten selbst einen Psalmvers zu einem Holzschnitt von W. Habdank und ließen sich so zu einer Bildübermalung anregen.

4. Nach dem „katechetischen Spürsinn“ suchte *Domkapitular Rudolf Hagmann*. Menschen ein Stück des Wegs begleiten, abwarten können und sich ihrem Tempo anpassen, Zeugnis geben von der Hoffnung, die uns erfüllt. Wie solche Begegnung gelingen, zeigte exemplarisch die Begegnung zwischen Philippus und dem Äthiopier (Apg 8,26-40).

5. „Bin ich Petrus oder was?!“ Unter diesem Motto ermutigte *Bernd Wildermuth*, biblische Geschichten nicht einfach nur zu erzählen, sondern die Hörenden in die Geschichte „hineinschlüpfen“ und Beteiligte am Geschehen werden zu lassen. Da konnte man z.B. Geschmack finden am Bibliologisieren oder am Standbilder bauen – zu Geschichten wie Batseba und David.

6. Und natürlich durfte auch die Musik nicht fehlen. „Sing it out!“ – Mit der Stimme experimentieren, das Wechselspiel von Atem und Puls spüren, Lieder und anderes Musikalisches für Katechese und Gottesdienst kennenlernen. Das ermöglichten *Marianne Aicher* und *Thomas Kreis*. Ein besonderes Highlight waren dabei die Boomwhakers, die im abschließenden Gottesdienst zum Einsatz kamen.

In der Eucharistiefeier ermutigte *Domkapitular Rudolf Hagmann* die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter/innen zum Spürsinn für die Katechese, für diesen „Schatz im Acker“. Singend und tanzend zogen alle aus der Kirche aus, dankbar für den Tag – und zum 1:0 für Deutschland. Ausführlicher Bericht mit Bildern unter: www.katecheten-verein.de ⇢ Tagungen ⇢ Diözesanebene.

Dr. Claudia Hofrichter, Rottenburg

WÜRZBURG

„Endspiel – Würzburger Apokalypse 2010“

Herzliche Einladung ergeht zum Diözesantag des dkv, der in diesem Jahr im Rahmen des Würzburger Projektes „Endspiel – Würzburger Apokalypse 2010“ stattfindet. Am Samstag, den 23. Oktober 2010, veranstaltet der Diözesanverband im Pfarrheim St. Josef, Grombühl-Würzburg, einen religionspädagogischen Studientag zu Texten der Geheimen Offenbarung des Johannes – Beginn 10 Uhr, Ende 16 Uhr.

Die kraftvolle Bildsprache in den apokalyptischen Texten der Bibel sind unbequem und deshalb in der Verkündigung eher gemieden als gesucht. Dabei geben sie in einer zeitgemäßen Verkündigung den Raum und die Sprache, die auch die schwierigsten Lebenserfahrungen der Menschen – ob jung oder alt – einzufangen wissen. Als Referent konnte *Prof. Dr. Thomas Meurer* aus Karlsruhe gewonnen werden. Er wird diese Bilder im Blick auf ihre katechetische und religionspädagogische Relevanz hin befragen. Vielen wird er vor allem als Autor in der Zeitschrift „Christ in der Gegenwart“ bekannt sein.

Anmeldung bitte bis 10. Oktober an Pfr. Ernst Bach, Bohnesmühlgasse 2, 97070 Würzburg, Tel. 09 31/46 08 72 69, Fax: .../99 13 26 17, Mail: ernst_bach@t-online.de

Klaus Becker, Wüzburg/Lohr

„Wenn die Kirche zur Schule geht...“

Einladung zum 5. Kreativwettbewerb des Deutschen Katecheten-Vereines (dkv): Ideen, Projekte, Konzepte schulpastoralen Engagements

Die Aufmerksamkeit für Schulpastoral nimmt weiter zu. Der dkv möchte die Bedeutung dieses kirchlichen Handlungsfeldes mit seinem Kreativwettbewerb unterstützen. „Schulpastoral ermöglicht in vielen unterschiedlichen Maßnahmen, dass die froh und heil machende Wirkung des christlichen Glaubens im Lern- und Lebensraum Schule erfahrbar werden kann: Eltern, Schüler und Lehrer und andere Mitarbeiter übernehmen aus ihrer christlichen Überzeugung heraus Verantwortung füreinander und für den Lern- und Lebensort Schule.“ (Die Deutschen Bischöfe, Kommission für Erziehung und Schule, Schulpastoral – der Dienst der Kirche an der Menschen im Handlungsfeld Schule 1996)

Schulpastoral

- leistet so einen Beitrag zu einer menschenfreundlichen Schule,
- gestaltet Schulleben, Schulkultur und Schulentwicklung mit,
- bietet Unterstützung, Begleitung, Orientierung allen Menschen an, die mit der Schule zu tun haben,
- kennt einen großen Formenreichtum, wie sie Diakonie, Liturgie und Glaubenszeugnis in der Schule konkretisiert.

Ziel des Wettbewerbes: Die Initiatoren erwarten innovative, praxiserprobte, und nachahmenswerte Beispiele schulpastoralen Handelns. Die Wettbewerbsbeiträge können allen Handlungsfeldern der Schulpastoral entstammen.

Der Wettbewerbsbeitrag

- sollte kurz das Anliegen und den Hintergrund, ggf. Theorieelemente skizzieren;
- nachvollziehbar machen, welchen Erfolg, welche Wirkung das vorgestellte Projekt erzielt hat;
- sollte noch nicht anderweitig veröffentlicht sein;
- kann in digitalisierter Form (per Mail oder CD-ROM, bevorzugt) oder in ausgedruckter Form (Texte, Bilder ...) eingereicht werden;
- der Textteil sollte einen Umfang von ca. 5 - 10 Seiten nicht überschreiten.

Zur Teilnahme eingeladen sind alle, die in der Schulpastoral auf die eine oder andere Weise tätig sind. Ausdrücklich erwünscht ist die Mitarbeit auch von Schülerinnen und Schülern, oder anderen Gruppen. Entscheidend sind Ihr Interesse und Ihre Lust zum Mitmachen. Auch Autorenteams sind willkommen.

Preisverleihung: Eine vom dkv-Vorstand berufene Jury – Helmut Demmelhuber (Rottenburg), Marianne Hartung (Fulda) und Michael Wedding (Münster) – ermittelt aus den eingegangenen Beiträgen die Gewinnerin/den Gewinner. Der Preis ist mit 500,00 € dotiert. Die Preisverleihung erfolgt im Rahmen des dkv - Vertretertages 2011. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zur Veröffentlichung.

Einsendeschluss ist der 31. Januar 2011. An die Geschäftsstelle des dkv, Preysingstraße 97, 81667 München, Tel. 089 / 48092-1242, Mail: kreativwettbewerb2011@katecheten-verein.de

Michael Wedding, Münster

ANZEIGE CLAUDIUS
Anzeige

Informationen

Von links: Andrea Nahles, Christoph Lehmann, Werner Ritter, Hamideh Mohagheghi und WB Ulrich Boom. Foto: Dürschmied

Reli – ein Fach wie kein anderes?

Abschottung von der pluralen Gesellschaft oder Chance für Identität und Dialog? Podiumsdiskussion auf dem Ökumenischen Kirchentag 2010 in München*)

„Ich glaube nicht, dass ich den Sprung vom Kinderglauben zum Erwachsenenglauben geschafft hätte ohne den Religionsunterricht." Ganz persönlich begann *Andrea Nahles*, die Generalsekretärin der SPD und MdB, ihr Einführungsstatement in die Podiumsdiskussion zum Religionsunterricht auf dem Ökumenischen Kirchentag in München. Die Aula der Philosophischen Fakultät war bereits vor Veranstaltungsbeginn bis auf den letzten der 330 Plätze gefüllt. Etwa 80 zusätzliche Gäste nahmen über die Außenlautsprecher im Foyer teil. Nahles sprach vielen aus der Seele, als sie sagte, der Religionsunterricht ermögliche, sich mit den grundsätzlichen Fragen des Lebens zu beschäftigen: „Wo sind die Lagerfeuer, an denen die gemeinsamen Werte erfahren werden können? Man muss Kenntnis und Bekenntnis ablegen, warum man lebt und sich engagiert". Der Religionsunterricht habe sie zu ihrem gesellschaftlichen Engagement motiviert.

Weihbischof Ulrich Boom, Würzburg, betonte, dass der Religionsunterricht in dieser Hinsicht den Jugendlichen Vieles mitgeben könne. Fehle diese Dimension, dann fehle Wesentliches in der schulischen Bildung. Boom verglich die Diskussion um das Fach Religion mit der um das Fach Musik: „Wer Musikschulen schließt, gefährdet die innere Sicherheit". Der Bamberger Religionspädagoge *Prof. Werner H. Ritter* sprach davon, dass der Religionsunterricht „Geschmack am Unendlichen" wecken müsse. Dabei sei Religion nicht nur eine „Kopfgröße" sondern eine „Lebensform". Der Religionsunterricht müsse auch an religiöser Erfahrung Anteil geben, denn was „Joghurt" sei, lasse sich nicht von der äußeren Verpackung beurteilen, er müsse auch „geschmeckt" werden können.

Dr. Christoph Lehmann, der Vorsitzende der Initiative ProReli in Berlin, mahnte an, dass bei einer strickten Trennung von Staat und Kirche die Gefahr bestehe, dass religiöse Bildung nicht mit der allgemeinen Bildung Schritt halte und deshalb fundamentalistischen Tendenzen Vorschub geleistet werde. Ziel religiösen Lernens in einer modernen, multireligiösen Gesellschaft müsse es sein, den eigenen religiösen Wahrheitsanspruch und Toleranz gegenüber anderen Wahrheitsansprüchen zu vereinbaren. In diesem Horizont betonte *Hamideh Mohagheghi*, Lehrbeauftragte für die Religion des Islam aus Hannover, dass islamischer Religionsunterricht in Deutschland einen eigenen Zugang zur Religion schaffen müsse, der anders sei als der traditionelle Zugang. Es sei zudem wichtig, dass muslimischen Schülerinnen und Schülern durch einen islamischen Religionsunterricht in der Schule das Gefühl vermittelt werde, in der deutschen Gesellschaft aufgenommen worden zu sein.

Marianne Birthler, Bildungsministerin a.D. in Brandenburg und Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, sprach sich für das Modell von LER (Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde) aus, weil in Brandenburg nur ein sehr geringer Prozentsatz der Bevölkerung einer Religionsgemeinschaft angehöre. LER soll in dieser Situation Kindern eine Orientierung geben. Demgegenüber solle – so die ehemalige Katechetin in der DDR – die Unterweisung der Gläubigen in den Gemeinden beibehalten werden. Dabei ging es in der Diskussion immer wieder um das Spezifische des Religionsunterrichts im Gegensatz zu Ethikunterricht, Religionskunde oder auch LER. Frau Nahles wandte ein, Ethikunterricht habe für sie etwas von „Völkerkunde", weil er die Wirklichkeit von außen betrachte; Religion und Ethik benötigten auch die Innenperspektive, damit eine Einübung in Toleranz möglich werde. Werner Ritter sprach von der „Vogelperspektive" der Religionswissenschaft und der „Froschperspektive" der Theologie; Glaube sei nicht ohne die „Froschperspektive" zu verstehen. Frau Birthler gab zu bedenken, der Religionsunterricht sei zwar eine gute Sache für diejenigen Schüler, die ihn besuchten. Sie frage sich aber: „Welche Aufgabe hat die Kirche für die Schülerinnen und Schüler, die ihn nicht besuchen? Die Kirche darf nicht nur auf ihre eigenen Schäfchen blicken, sie hat Verantwortung für alle Schüler."

Immer wieder wurde die Bedeutung der Lehrerinnen und Lehrer für den Religionsunterricht angesprochen. Weihbischof Boom betonte, dass die Kirche die Religionslehrer stark machen müsste. Frau Birthler sagte, Lehrer müssten authentische Vermittler sein, und stellte die Frage, wie diese Authentizität gewährleistet werden könne. „Religionslehrer werden immer wieder von den Schülern angefragt: Was denkst du? Was glaubst du? Es geht um Positionierungsfähigkeit" führte Prof. Ritter weiter. Frau Mohagheghi machte deutlich, dass muslimische Lehrer authentisch unterrichten und sich fragen müssten: „Wie bringe ich als Person, die in einer Religion lebt, meine Begeisterung aber auch meine kritischen Fragen zum Ausdruck?" Das Entscheidende sei, so Andrea Nahles, dass man das Engagement spürt. Ein Religionslehrer müsse den Schülern nicht nach dem Mund reden; es gehe nicht um „Wattebäuschchen"; Widerständiges müsse zugelassen werden, an dem sich die Schülerinnen und Schüler auch reiben und an dem sie wachsen können.

Wie wird der Religionsunterricht in fünfzehn Jahren aussehen? Mit dieser Frage leitete der Moderator des Podiums, *Ulrich Harprath* vom Münchner Kirchenradio, die Schlussrunde ein. Deutlich wurde in allen Antworten, dass er, um der vielfältigen Situation in den unterschiedlichen Regionen gerecht zu werden, auch vielfältig sein müsse. Religionsunterricht werde nicht nur „so, sondern auch so" sein: konfessionell in seiner bisherigen Form, aber auch konfessionell kooperativ, bis hin zu Formen, die Situationen gerecht werden, in denen nur eine Minderheit der Schüler getauft sind.

Eine lebendige und redliche Diskussion zum Religionsunterricht auf dem Ökumenischen Kirchentag in München. Eine Schülerin aus dem Publikum brachte es in fast bibischer Weise auf den Punkt: „Schule ohne Religionsunterricht ist wie eine Suppe ohne Salz."

Hans Schmid, Herzogenaurach

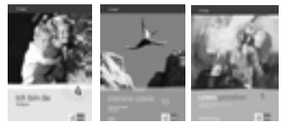
*) Verantwortlich: Deutscher Katecheten-Verein e.V. (Federführung), Bundesverband Evangelischer Eltern und Erzieher (BEE), Bundeskonferenz der Katholischen Religionslehrerverbände (BKR), Gesamtverband Evangelischer Erzieher/innen in Bayern e.V. (GVEE), Katholische Elternschaft Deutschlands (KED) und Katholische Erziehergemeinschaft (KEG) – in Zusammenarbeit mit der Freie Elternvereinigung in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (FEE), dem Verband katholischen Religionslehrer an Gymnasien in Bayern (KRGB) und den Religionspädagogischen Zentren (RPZ) in Bayern (kath.) und Heilsbronn (evang.).

Auf der Agora (Markt der Möglichkeiten) des ÖKT im Messezentrum von München war der 20 qm große Informationsstand des dkv - organisiert vom Diözesanverband München und Freising - sehr gut besucht. Seine Materialien fanden großes Interesse, und gleich mehrere Besucher entschlossen sich spontan zur Mitgliedschaft. Vom benachbarten Stand der BKR (Bundeskonferenz Kath. Religionslehrerverbände) und der AEED (Dachverband ev. Religionslehrerverbände) bekam der dkv seinen Strom - ein wirksames Zeichen der „Verbundenheit".

Ca. 60 Mitglieder und Freunde fanden am Freitagabend, 14. Mai, den Weg zum dkv-Treff in München-Haidhausen, wo der dkv auch seine Geschäftsstelle hat. Ein liebevoll vorbereiteter Imbiss, ein kühles Faß Bier (neben Mineralwasser und Rotwein) und ein kabarettistischer, 45 minütiger Vortrag von Stefan Herok luden ein zu Begegnung und Gespräch, zum Kennenlernen der Geschäftsstelle und seiner Mitarbeiter/innen. Foto: Herbst

Anzeige

Auer bei Klett



„Auer bei Klett" steht für aktuelle und fachdidaktisch hochwertige Schulbücher und Lehrerbände für katholische Religion.

Entdecken Sie alle Titel von Auer auf www.klett.de!

Klett

Kurznachrichten

Übereinstimmung beim Eucharistieverständnis: „In der Lehre vom Abendmahl liegen zwischen römisch-katholischer und evangelisch-lutherischer Kirche keine Gegensätze von kirchentrennender Bedeutung vor", meinte der Catholica-Beauftragte der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD), Landesbischof Prof. Dr. Friedrich Weber (Wolfenbüttel) beim Frankfurter Konfessionsgespräch am 29. April, zu dem er zusammen mit dem Vorsitzenden der Ökumene-Kommission der Deutschen Bischofskonferenz (DBK), Bischof Prof. Dr. Gerhard Ludwig Müller (Regensburg), eingeladen hatte. Aus seiner Sicht sei es an der Zeit, einen Prozess zu einer Gemeinsamen Erklärung zum Abendmahl bzw. zur Eucharistie in Gang zu setzen, analog der Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre, die 1999 in Augsburg feierlich bestätigt wurde. Der vollständige Text des Catholica-Beauftragten: ⇢ www.velkd.de/downloads/100429_Weber_Pressekonferenz.pdf

Schulprojekt von Marianne Hartung ausgezeichnet: Insgesamt 200 Teilnehmer/innen des Schulwettbewerbs „Alle für Eine Welt – Eine Welt für Alle" wurden am 23. Juni 2010 vom Bundespräsidenten ins Schloss Bellevue nach Berlin eingeladen. Darunter auch die Diözesanvorsitzende des dkv-Fulda, Marianne Hartung, die mit ihren Schüler/innen aus der Erich- Kästner-Schule in Baunatal/Hessen den 1. Preis in der Kategorie 5./6. Klasse entgegen nehmen durfte. Der Wettbewerb, der alle zwei Jahre ausgeschrieben wird, hat das Ziel, das Lernthema Globale Entwicklung im Unterricht aller Jahrgangsstufen (1 – 13) zu aktivieren. Über einhundert Geldpreise im Gesamtwert von 49.000 € sind zu gewinnen. Die fünfte Runde des Schulwettbewerbs startet im Sommer 2011. Hartung sieht für den Religionsunterricht gute Möglichkeiten, sich mit Erfolg daran zu beteiligen. Info: ⇢ www.eineweltfueralle.de.

Religion im öffentlichen Raum, Straßburg: Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) hat im Juni 2010 gemeinsam mit fünf weiteren katholischen Laienorganisationen aus Frankreich, Italien, Polen, Kroatien und der Slowakei gegen das Kruzifixurteil des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte (EGMR) vom vergangenen November interveniert. Angesichts zunehmender religiöser Diversität in Europa sei es wichtig, im gegenseitigen Respekt einen angemessenen Ausgleich zwischen den Rechten und Interessen von Gläubigen unterschiedlicher Religionen und Konfessionen sowie Nichtgläubigen zu finden. Keinesfalls dürfe der negativen Religionsfreiheit Vorrang vor der positiven Religionsfreiheit eingeräumt werden. Aus dem Recht auf Religionsfreiheit könne nicht die generelle Forderung abgeleitet werden, nicht mit religiösen Symbolen im öffentlichen Raum konfrontiert zu werden. – Die 2. Kammer des EGMR in Straßburg hatte im November 2009 in einem europaweit umstrittenen Urteil entschieden, dass das obligatorische Anbringen von Kreuzen in italienischen Schulen mit der staatlichen Neutralitätspflicht unvereinbar sei und das Grundrecht der klagenden Mutter auf Erziehung sowie das Recht des Kindes auf negative Religionsfreiheit verletze. Wortlaut der englischsprachigen Intervention unter ⇢ www.zdk.de/erklaerungen.

Google Earth im Religionsunterricht, München: Die ‚muk-Publikationen' der kirchlichen Arbeitsstelle ‚medien und kommunikation' bieten ein breites Spektrum an medienpädagogischen Arbeitshilfen, deren Spektrum von konkret-didaktischen Themen bis zu Grundsatzüberlegungen reicht.
Die neueste Publikation von Dr. Matthias Wörther, „Himmel und Erde – Google Earth im Religionsunterricht" liefert Tipps und Tricks für die Bedienung des kostenlosen Programms ‚Google Earth' und macht Vorschläge für dessen konkrete Nutzung im Unterricht und in der religiösen Bildungsarbeit: vom virtuellen Klassenausflug zu den heiligen Stätten der Weltreligionen (als Beispiel dient u.a. Jerusalem) über den Nachvollzug der geographischen Spuren des Holocaust (Konzentrationslager, Gedächtnisstätten) bis hin zu Flügen durch die faszinierenden Weiten des Universums. Im abschließenden Kapitel wird erörtert, wie virtuelle Zugriffsmöglichkeiten auf die reale Welt unsere Wahrnehmung und unser Weltbild überhaupt verändern: Wie wirklich ist unsere Wirklichkeit? Die Publikation steht auf der Homepage ⇢ www.m-u-k.de als PDF-Download zur Verfügung, kann aber auch in gedruckter Form (muk, Schrammerstr.3 / IV, 80333 München, fsmuk@eomuc.de) angefordert werden.

Neue Website zum Weltjugendtag 2011 in Madrid: Wann findet der nächste Weltjugendtag statt? Und welches Motto hat Papst Benedikt für das Festival ausgesucht? Alle Infos rund um das Großereignis 2011 gibt es ab sofort auf der Internetseite: ⇢ www.wjt.de, verantwortet von der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj). Der Internetauftritt bietet Details über Anmeldung, Unterbringung und Verpflegung, Wissenswertes über die Geschichte der Weltjugendtage, Reisetipps für Spanien und Infos über eine deutschlandweite Gebetsaktion. Der Weltjugendtag findet vom 16. bis zum 21. August 2011 in Madrid statt,

Informationen

Abschied von Maria Holzapfel-Knoll am 31. August 2010

Wenn du gehst, dann geht nur ein Teil von dir …

Liebe Maria,
die Religionspädagogische Jahrestagung 2003 in Brixen, an der du als neue dkv-Referentin erstmals teilgenommen hast, hat es mit den Worten von Pierre Stutz, der damals über Alltagsrituale referierte, gleich auf den Punkt gebracht:

Stell dich in die Mitte
bringe dich ein
mit deinen Fähigkeiten …

Stell dich in die Mitte
damit deine Einmaligkeit
sichtbar wird …

Stell dich in die Mitte
mit deinem Schatten …
denn darin liegt der Schlüssel
zum heilenden Dasein

Pierre Stutz, Lausanne

In den folgenden sieben Jahren, 2003 bis 2010, hast du dieses Programm großartig beherzigt, hast dich vom dkv in die Mitte (= Referat Religionsunterricht) stellen lassen, hast deine Kreativität und deinen Fleiß, deine Dialogbereitschaft, aber auch deinen Mut zum Widerspruch in vielen Konferenzen, Tagungen und Publikationen kompetent eingebracht, hast deine Einmaligkeit sichtbar werden lassen, ohne dabei deine Grenzen zu vertuschen und dich zu übernehmen.

Viele Kolleginnen und Kollegen im ganzen dkv und darüber hinaus haben dich ins Herz geschlossen; will sagen: Du bist in ihrer Mitte angekommen …

2010, im Jahr deines Abschieds vom dkv, beweist die Religionspädagogische Jahrestagung erneut ihre Aktualität, wenn sie die trotzige Frage zum programmatischen Titel erhebt: „Das kann's doch nicht gewesen sein?!" (s. S. 15) Ja, das ist mehr als nur eine Frage, es ist eine Option, ein gewagter Ausblick über das nahende Ende, den Abschied hinaus!

Die Sehnsucht, dass wir uns nicht ganz aus dem Blick verlieren, dass dem dkv deine Sympathie weiterhin erhalten bleibt, diese Sehnsucht ist uns ein wertvoller Trost. Denn – um es mit einem alten Song von Peter Maffei hoffnungsvoll zum Ausdruck zu bringen – „wenn du gehst, dann geht nur ein Teil von dir …"

Herzlich,
dein dkv

Beatrix Schuck stellt sich vor

Über den Tellerrand hinaus

Am 1. Sept. 2010 habe ich in der dkv-Geschäftsstelle das Referat für Religionspädagogik mit dem Schwerpunkt Religionsunterricht übernommen. Dafür bringe ich eine 20-jährige Berufserfahrung im Bistum Augsburg mit: Religionslehrerin an Volksschulen, Seminarleiterin für kirchliche Religionslehrer/innen, Schulbeauftragte, Vertreterin des Geschäftsstellenleiters im Schulreferat und Seminarrektorin für die Ausbildung von staatlichen Lehramtsanwärter/innen in der Hauptschule.

Zusätzlich war ich einige Jahre Lehrbeauftragte an der Hochschule in Benediktbeuern für das Praxisfeld Religionsunterricht. In diesem Jahr (2010) schloss ich meine Weiterbildung in Konzentrativer Bewegungstherapie (eine körperorientierte Heilmethode) mit Zertifikat ab.
Meine Voraussetzungen für diese verschiedenen Bereiche sind eine Ausbildung als Erzieherin und ein Studium der Religionspädagogik/Kirchlichen Bildungsarbeit in Eichstätt. Aufgewachsen bin ich im bayerischen Schwaben; mit meinem Mann wohne ich in Dießen am Ammersee.

Mein (berufliches) Lieblingsthema ist der Religionsunterricht in der Hauptschule, denn nach wie vor bin ich davon überzeugt, dass er sich für Schüler/innen und Lehrer/innen „lohnt", dass er Spaß machen und dabei durchaus anspruchsvoll sein kann.
Den dkv kenne ich als Mitglied schon seit 20 Jahren; an meiner neuen Aufgabe reizen mich die Vielfalt und das über den „Tellerrand hinausschauen". So freue ich mich auf neue Begegnungen und eine gute Zusammenarbeit.

Beatrix Schuck, Dießen (Foto S.4)

„Das kann's doch nicht gewesen sein"

Diesseitige Vorstellungen vom Jenseits

Herzliche Einladung zur Religionspädagogischen Jahrestagung des dkv vom 23. bis 26. September 2010 in Augsburg-Leitershofen mit:

- *Prof. Dr. Michael Ebertz*: „Jetzt mal ehrlich – haben Sie Lust auf ewiges Leben?" – nach dem Wandel des „Jenseits" in Theologie und Verkündigung.
- *Prof. Dr. Ottmar Fuchs*: Was eschatologische Perspektiven praktisch bedeuten – Beispiel: „Das jüngste Gericht"
- *Prof. Dr. Monika Jakobs*: Didaktische Zugänge zum Jenseits? – Jüngste Überlegungen zu letzen Fragen.
- Sieben Arbeitskreise :
  - Künstlerische Zeugnisse/Orte der Sehnsucht
  - Mit Kindern über den „Himmel" sprechen
  - „Wer früher stirbt, ist länger tot" – Arbeit mit Filmen
  - Amoklauf – Schulseelsorge im Ausnahmezustand
  - Das „Letzte" im Spiegel der Literatur
  - Erfahrungen aus der Hospizarbeit
  - Das „Letzte" im Kirchenlied
- Kabarett „Gottes geliebte Narren" mit *Markus Grimm* (Abendprogramm)

Programm und Anmeldeunterlagen können von der dkv-Homepage oder in der dkv-Geschäftsstelle (089/480 92-1242) abgerufen werden.

Uwe Globisch

Gabriele Miller gestorben

Gabriele Miller (29. 8. 1923 – 15. 7. 2010) ist eine selbstbewusste, schwäbische Lehrerstochter. Und sie selbst hat auch das Handwerk der Lehrerin für alle Schulstufen erlernt und betrieben: als Schulhelferin und Volksschullehrerin, als Religionslehrerin an Tübinger Gymnasien und Berufsschulen und endlich als Studiendirektorin im Bischöflichen Ordinariat Rottenburg-Stuttgart. Das Tübinger Theologiestudium (1949 -1954) prägt Gabriele Miller entscheidend: die Kirchengeschichte bei *Karl August Fink* und die Alttestamentliche Theologie bei *Fridolin Stier* treiben sie lebenslang an, den immer neuen Gott-Mensch-Geschichten nachzuspüren. So deckt Gabriele Miller zusammen mit *Eleonore Beck* schon in den 50er/60er Jahren den „Tisch des Wortes" mit einer Fülle von bibeldidaktischen („Reich-Gottes-Bibel") und gebetspraktischen Büchern. In den 70er/80er Jahren stehen Lehrplan- und Schulbuch-Projekte (Rahmenplan, Zielfelderpläne, Exodus- und Zielfelder-Unterrichtswerke) und der dkv-Katechismus „Grundriss des Glaubens" im Vordergrund, dazu die Vorstandsarbeit im dkv (1970-1983) und die Redaktionsimpulse für „Katechetische Blätter" und „Religion heute". Dieses breit gefächerte praktisch-theologische Wirken ehrt zur großen Freude von Gabriele Miller „ihre Tübinger Fakultät"1978 mit der Ehrendoktorwürde der Theologie.

Gabriele Miller arbeitet selten allein, lieber zusammen mit gleichgesinnten Frauen und Männern. Sie lockt unterschiedliche Begabungen zusammen und sie führt sie mit Zähigkeit (Stichwort „Sklavenkeller") zum Ziel. Diese Arbeitsform bewährt sich in den 80er Jahren während der Rottenburger Synode wie beim „Handbuch religionspädagogischer Grundbegriffe". Dieser Arbeitsstil prägt auch die vielen Arbeiten zum Bibel-Lesen, zum Bibel-Entdecken, zum Bibel-Beten. – Gabriele Miller versteht sich immer entschieden als Frau in und mit der Kirche. Nicht feministische Motive treiben sie an, sondern ihre Einsicht in die Dringlichkeit gemeinsamen und individuellen Glauben-Lernens: von Frauen und Männern, von Erwachsenen und Kindern. Viele, viele Zeitgenossen führt Gabriele Miller so zu vertieftem Glaubenssinn und Kirchensinn. Seit den 90er Jahren schließlich widmet Gabriele Miller – angestoßen von P. Graf Taddenbach SJ – ihre ganze Kraft der Bildungs- und Pastoralarbeit in Guatemala, Mittelamerika. – Am 15. Juli 2010 hatte sie keine Kraft mehr und sich ganz der Hand Gottes überlassen.

Schmunzelnd hat schon vor Jahren ein polnischer Kollege Gabriele Miller „Magna Mater Catechetica" genannt. Heute wissen wir: Er hatte Recht!!

Gottfried Bitter cssp, Remagen

Kurznachrichten

die „Tage der Begegnung" in den spanischen Diözesen vom 12. bis zum 14. August 2011. Eingeladen sind Jugendliche aus aller Welt zwischen 16 und 30 Jahren.

Der andere Abraham, Wesseling: 2008 wurde mit Unterstützung der Buber-Rosenzweig-Stiftung und der Konrad-Adenauer-Stiftung eine neue Tagungsreihe eröffnet, die jüdischen, christlichen und muslimischen Religionspädagog/innen ein Forum bietet, um die eigenen Unterrichtserfahrungen im Licht der jeweils anderen Lehr- und Lern-Kulturen zu sehen und so die reichen religiösen Erziehungs- und Bildungstraditionen der anderen Religionen aus deren Innenperspektive kennen zu lernen. Nach der Auftakt-Tagung zum Thema „Was ist ein guter Religionslehrer? Ideal und Realität" widmet sich die zweite Tagung mit dem Titel: „Der andere Abraham" der theologischen und didaktischen Reflektion eines Klassikers im jüdischen, christlichen und islamischen Religionsunterricht: Nutzt der Religionsunterricht die Möglichkeiten, die „Abraham" bietet, um über den Tellerrand der eigenen Religion hinaus zu sehen? Welche didaktischen Wege könnten wir gehen? Wie kann ‚abrahamisches' Lernen in Schule und Gemeinde aussehen? Termin: 22.-23 November 2010 im Bildungszentrum Schloss Eichholz, Urfelder Straße 221, 50389 Wesseling. Weitere Infos bei Margit.Ramackers@kas.de, Tel. 02236/707-4225.

Deutsche Franziskanerprovinz gegründet, München: Am 1. Juli 2010 hat der Generalminister des Franziskanerordens, *Bruder José Rodríguez Carballo OFM*, die Deutsche Franziskanerprovinz von der heiligen Elisabeth (Germania) mit Sitz in München feierlich errichtet. Die neue Provinz ist aus dem Zusammenschluss der bisherigen vier deutschen Provinzen – der Bayerischen, der Kölnischen, der Sächsischen und der Thüringischen Provinz – nach einem über 10-jährigen Kooperations- und Fusionsprozess entstanden, eine wichtige Wegmarke in der Geschichte der fast 800jährigen Präsenz der Franziskaner auf deutschem Boden.

Ökumenische Partnerschaftsvereinbarung, München: Beim 2. Ökumenischen Kirchentag in München wurde eine Resolution zur „Ökumenische Partnerschaftsvereinbarung" verabschiedet. Bei diesen Partnerschaften handelt es sich um ökumenische Vereinbarungen der Pfarr- und Kirchengemeinden vor Ort, durch die die Ökumene vor Ort einen hohen Grad an Verbindlichkeit erhält. Auch wird durch diese Resolution angeregt, Rahmenvereinbarungen zwischen den Kirchen – wie sie beispielsweise zwischen der Evangelischen Kirche in Baden und dem Erzbistum Freiburg bereits 2004 beschlossen wurden – möglichst flächendeckend einzuführen, um eine breite Basis für ökumenische Gemeindepartnerschaften zu schaffen. Der Text der Resolution nimmt Bezug auf die „Charta Oecumenica" von 2003; siehe: ⇢ www.oekt.de ⇢ Service ⇢ Presseservice ⇢ Resolutionen ⇢ Partnerschaftsvereinbarung.

Internetportal zum Neuen Geistlichen Lied, Düsseldorf: Wer Songs für die Jugendpastoral sucht oder Informationen rund um das Genre „Neues Geistliches Lied" (NGL) braucht, wird auf dem Internetportal fündig, das die Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj) nach aufwändigem Relaunch wieder an den Start gebracht hat. Das Angebot bündelt Links in die weit gefächerte Szene des NGL, vor allem zu zahlreichen Textern, Komponisten und Musikverlagen. Erstmals hat die afj jetzt auch ihr umfangreiches Song-Archiv online gestellt. Darin kann anhand von über 1.500 Liedtiteln, die sämtlich nach dem Jahr 2000 entstanden sind, mit Quellenangabe recherchiert werden. (Noten und Soundfiles können indes leider wegen des Urheberschutzes nicht publiziert werden.) Die Webadresse, verantwortet von Dr. Peter Hahnen, Referent für Ministrantenpastoral und musisch-kulturelle Bildung bei der afj, lautet: ⇢ www.ngl-deutschland.de .

„Ein-Blick" – ein ungewöhnlicher Film, Rottenburg: Die Kamera blickt aus einer Perspektive, ungeschnitten, ohne Schwenk und Zoom, nur mit Originaltönen auf das handwerkliche Tun eines Uhrmachers. Ein Uhrwerk wird von Hand montiert. 25 Minuten dauert der Arbeitsprozess. „Ein-Blick – ein Tischuhrwerk wird montiert" ist ein Film, der auf die Tricks und Kniffs des heutigen Filmemachens bewusst verzichtet. Stattdessen bekommen die Zuschauer/innen nur eine Perspektive, nur „einen Blick", einen ungewohnten, einen beruhigenden Einblick; sie werden zum meditativen Schauen eingeladen. Eine Sehschule und zugleich eine Anregung zum Nachdenken über das menschliche Zeiterleben, über Langsamkeit und schnelle Betriebsamkeit.
Eine Kurzfassung (6 Minuten) ermöglicht den Einsatz im Unterricht, zum Beispiel für einen thematischen Einstieg. Eine Bonusdatei bietet zum Hören den Klang eines Uhrwerks.
Die DVD – Pilotprojekt für evtl. weitere „Ein-Blicke" – kostet nur 19,90 € (zzgl. Versand). Bestellung und weitere Infos beim Autor Klaus Schubert, Medien und Dialog, Postfach 01, 72379 Haigerloch, Tel.: 07474/27 37; Mail: medien-und-dialog@t-online.de, ⇢ www.medien-und-dialog.de

Leopold Haerst

Katechetische Blätter

Aus der Redaktion der Katechetischen Blätter

„Er allein tut Wunder!“

In seinem jüngsten Buch „Nichts, was man fürchten müsste“ schreibt der 1946 geborene britische Schriftsteller *Julian Barnes*: „Glauben heißt, genau das für wahr zu halten, was allen bekannten Regeln nach ‚nicht geschehen sein kann‘“ (S. 108). Wissenschaftliche Einwände und Erklärungen, dass Jesus nicht „wirklich“ über das Wasser gewandelt sei, hätten ihn in seiner Jugend überzeugt. „Jetzt“, schreibt er, „erscheinen sie mir recht irrelevant“ (S. 107).
Vielleicht ist es an der Zeit, die biblischen Wundergeschichten nicht durch wissenschaftliche, literarische oder spiritualisierende Erklärungen zu entschärfen, sondern gerade ihre unverschämte Sprengkraft wieder ernst zu nehmen, die gegen allen Augenschein auf eine mögliche Veränderung der Zustände und Ereignisse setzt. Tatsächlich entscheidet sich an der Wunderfrage letztendlich auch die Gottesfrage, insofern es darum geht, was wir Gott zutrauen und inwiefern wir ihn überhaupt noch als Schöpfer und Herrn der Geschichte bekennen. Dazu gehört auch, sein Wirken mit der Geschichte und mit der Natur nicht immer rational nachvollziehen und verstehen zu wollen, so sehr es ganz ohne Frage um einen Glauben geht, der vor der Vernunft bestehen kann, und nicht um einen Rückfall in die Naivität. Trotzdem muss auch ein aufgeklärter Glaube Gott noch Gott sein lassen, von dem der Psalmist bekennt: „Er allein tut Wunder!“ (Ps 72,18).
Mit diesem ambitionierten Statement eröffnet *Thomas Meurer,* Professor für Katholische Theologie und Religionspädagogik in Karlsruhe, das **Juli-Heft 4/2010** der Katechetischen Blätter zum Thema „Wunder“. *Ulrich Schnabel,* Wissenschaftsredakteur der „Zeit“, untersucht Wunderheilungen der Gegenwart, etwa in Lourdes, und kommt zu ganz erstaunlichen, im besten Sinne des Wortes „frommen“ Ergebnissen, welche Voraussetzungen den Boden für eine Wunderheilung bereiten. Die Exegetin *Sabine Bieberstein* fasst die Forschung zu biblischen Wundergeschichten prägnant zusammen, und schließlich gibt es noch eine Reihe von praktischen Vorschlägen zum Umgang mit Wundergeschichten in Schule und Gemeinde, einschließlich den „Zehn Geboten für eine Wunderdidaktik“ des Bochumer Religionspädagogen *Norbert Brieden*.

Dem Heft liegt der **Materialbrief Gemeindekatechese 2/2010** bei: „Glauben auf kleinen Füßen. Mit Kindern Christsein entdecken“. Darin finden sich eine Reihe von Impulsen zur Reflexion und Weiterentwicklung der katechetischen Praxis in Kindertageseinrichtungen und Gemeinden.

Margarete Stenger, München

Hinweis:
Ein *Einzelheft* der Katechetischen Blätter kostet € 9,–. Der Preis für ein *Jahresabonnement* (6 Hefte inkl. 10 Materialbriefe) beträgt € 46,20, für Studierende, pastorale Mitarbeiter/innen in der Ausbildung und Referendar/innen € 36,60, jeweils zuzüglich Versandkosten. Bestellungen richten Sie bitte an den dkv-Buchdienst.
Der *Farbdruck* jedes Heftes ist im Zehnerset für € 4,50 exklusiv beim dkv-Buchdienst erhältlich.
Auf der Homepage der Katechetischen Blätter **www.katbl.de** kann nach einzelnen Artikeln eines Autors oder zu bestimmten Themen gesucht werden. Die
Datenbank umfasst derzeit die Jahrgänge seit 1993 und wird fortlaufend ausgebaut. Ebenso sind dort die Gesamtjahresregister seit 2000 abrufbar.

Termine

September 2010

3.9.2010 DV Hamburg, „Mit Märchen nach Gott fragen“ mit Dr. Dickerhoff

4.9.2010 DV Speyer: „Die Sprache des Körpers verstehen und bewusst einsetzen“ im Kloster Beustadt

6.-11.9.2010 Musische Werkwoche in Freising

10.9.2010 DV Essen: „Götter, Tempel, Pharaonen – Ägyptische Mythen und Sagen“

13.9.2010 DV Münster, Tagung im Franz Hitze Haus: „Sich erinnern“

23.-26. 9.2010 dkv-Jahrestagung in Augsburg-Leitershofen: „Das kann’s doch nicht gewesen sein!?“ Vorstellungen vom Jenseits unter den Bedingungen der Endlichkeit“

24.9.2010 DV Essen: „Der Exodus der Israeliten – veranschaulicht durch Bilder von Marc Chagall und Radierungen von Thomas Zacharias“

Oktober 2010

11.-22.10.2010 DV Essen: „In den Spuren des Exodus“, Studienreise nach Ägypten und Jordanien (ausgebucht)

23.10.2010 DV Würzburg: „Die Apokalypse, ein Buch mit sieben Siegeln. Vom Mut, genau hinzusehen“ mit Prof. Dr. Thomas Meurer, Karlsruhe

23.10.2010 DV Rottenburg-Stuttgart: „Ganzheitlich erzählen durch Tanzlieder und Bewegungsspiele“ mit Dr. Siegfried Macht in Ergenzingen

November 2010

5.11.2010 DV Paderborn: „Stärken stärken“ mit Johannes Tack, Sozialpsychiatrische Initiative Paderborn, in der SPI-Tagesstätte Paderborn (Ferdinandstraße 4)

10.11.2010 DV Essen: „Was können wir hoffen? Zukunftsperspektiven im Wandel“ mit Prof. Dr. F.-J. Nocke

15.11.2010 DV Essen: „Wir sagen euch an – Advent“. Vorstellung des neuen Adventkalenders mit Lisa Wortberg-Lepping (Konzeption) und Gudrun Stumpf (Gesang)

17.11.2010 DV Dresden-Meißen: Studientag „Anfang und Ende in der Kinder- und Jugendliteratur“, anschl. Mitgliederversammlung

19.-20.11.2010 DV Freiburg: „Wer singt und tanzt, betet doppelt“ mit dem Liedermacher und Komponisten Wolfgang Hering im Kloster Gengenbach

19.-20.11.2010 DV Fulda: „Die Bibel ins Spiel bringen. Theaterpädagogische Formen im RU“ mit Michael Schönleber, im Haus St. Michael, Kassel

27.11.2010 DV Köln: „Spiritualität in Stein“ in Groß St. Martin, Köln

27.11.2010 DV München und Freising, Diözesantag in Freising: „Die Hoffnung weitertragen – nach dem Ökumenischen Kirchentag“ mit Dr. Andreas Renz, Ökumenereferent

Dezember 2010

2.12.2010 DV Hamburg: Führung durch die Chagall-Ausstellung im Bucerius-Kunst-‘Forum, Hamburg, anschl. „Kunst und Bildbetrachtung in Katechese und RU“ mit Marion Schöber:

3.12.2010 DV Berlin:“ Das Vater Unser – ein bekanntes Gebet neu entdecken“ mit Michael Wolf, IRP Freiburg

29.12.2010 DV Essen: Krippenfahrt für Familien mit Kindern nach Bochum

Januar 2011

8.1.2011 DV Essen: Krippenfahrt

Februar 2011

17.2.2010 DV Berlin: „Schüler und Schülerinnen als Theologinnen und Theologen? Der Ansatz der Kindertheologie als Grundlage religiöser Bildung“ mit Dr. Röhrig, Pädag. Theol. Institut Bonn

März 2011

18.-19.3.2011 DV Freiburg: „Die Rede von Gott in der Literatur“ Frühjahrstagung mit Georg Langenhorst in Rastatt

Büchertisch

Religionspädagogik/ Religionsunterricht

Kaldewey, Rüdiger/Niehl, Franz W. Niehl: **Grundwissen Religion.** Begleitbuch für Religionsunterricht und Studium. Neuausgabe, Kösel 2009, 240 Seiten, 12,95 €

Glaube / Religion/Bibel

Boss, Dorothee: **Bibel (kompakt).** Echter 2010, 78 Seiten, 5,- €

Kaldewey, Rüdiger/Niehl, Franz W. Niehl: **Christentum kompakt.** Inhalte – Traditionen – Praxis. Kösel 2010, 368 Seiten, 17,95 €

Klocke, Thomas: **Was ist Gott und warum überhaupt?** Häufig gestellte Fragen zum Glauben. Don Bosco 2010, Fächer, 30 Seiten, 9,95 €

Katechese/Seelsorge

Ehebrecht-Zumsande, Jens: **Zu Haus bei Gott. Firmbuch für junge Leute.** Kösel 2010, 112 Seiten, Spiralbindung und Kugelschreiber, durchg. farbig, 12,95 €
Handreichung zur Firmvorbereitung. Kösel 2010, 176 Seiten, A 4, s/w, 14,95 €

Reinthaler, Magdalena/Wechner, Hannes: **Plötzlich bist du nicht mehr da.** Tod und Trauer von Jugendlichen. Tyrolia 2010, 144 Seiten, 14,95 €

Aktuell

Dr. Theo Stieger im Gespräch mit Kursteilnehmerinnen. Foto: M. Kupper

Schweizer Katecheten-Vereinigung:

„MARANATHA“ – Advent und Weihnacht kreativ gestalten

Impulstagung in Einsiedeln vom 11.-12. Juni 2010

Es war zwar zur Saison der reifen Sommerfrüchte, gleichwohl ließen sich zwölf katechetisch tätige Frauen vom winterlichen Thema faszinieren und infizieren! Erwartungsvolle Spannung, konzentrierte Aufmerksamkeit, begeistertes Werken: so lässt sich die SKV-Impulstagung treffend zusammenfassen.

1. Erwartungsvolle Spannung: Man kannte die Referenten, und man wusste noch vom letzten Jahr, dass es viele überraschende Sequenzen geben würde. Verdunkelter Raum, ein sorgfältig gelegter „Weg nach Bethlehem“ in der Mitte des Stuhlkreises und ebenso spannende Wegstationen auf den Tischen ließen die Anwesenden buchstäblich „gehen“ und schauen. Die Referenten hatten die Aufmerksamkeit für sich!

2. Konzentrierte Aufmerksamkeit: Theo Stieger, Dr. theol. aus dem Kanton St. Gallen, legte Grund und Boden der Tagung. Dafür benutzte er das von ihm verfasste Weihnachtsbuch „Krippengeschichten“, illustriert mit stimmungsvollen Fotoausschnitten seiner eigenen Weihnachtskrippe. Die wunderschönen Figuren erzählen einerseits aus ihrer Sicht das Geschehen der Heiligen Nacht – und für Katechetinnen und Eltern gleichermaßen hilfreich – zugleich viel Wissenswertes aus dem geschichtlichen und kulturellen Umfeld zur Zeit um Christi Geburt. Für jeden Adventstag gibt es eine Geschichte. Geschickt führte der Referent durch die verschiedenen Kapitel, gab Denkanstösse und weckte Interesse zu Stichworten wie: Stellung der Hirten in der damaligen Gesellschaft, Legende der drei Könige, Bethlehemstern, Messiaserwartung, Ochs und Esel an der Krippe.

3. Begeistertes Werken: Die Religionspädagogin Sonja Suhner, ebenfalls aus dem Kanton St. Gallen, entzündete im praktischen Teil vollends das Feuer. Sie scheint einen unendlichen Vorrat an praxistauglichem Wissen zu haben. Einmal angezapft, sprudeln Ideen und Vorschläge. Sie hortet nichts; mit Vergnügen vermittelt sie Erprobtes weiter. Ganz besonderen Wert legt sie auf Details, die Freude bereiten: so ist ihr „Sternenstaub“ legendär und schon fast Kult. Sorgfalt, Achtsamkeit und handwerkliches Geschick sind für Sonja Suhner wichtige Voraussetzungen. Dabei stellte sie immer wieder das biblische Geschehen und seine Bedeutung für uns Menschen heute in den Mittelpunkt. Es war ihr wichtig, unsere „Herzaugen“ für die Mitwelt zu öffnen, „ein Licht anzuzünden“; „zum Licht zu gehen“; „das Licht weiter zu tragen“. So wurde die Arbeit an den Werkstücken, das Zeichnen, das Malen und das Darstellen zu einer spannenden Erkundungsfahrt, um den adventlichen Weg zum Licht – mit Kindern wie auch persönlich – gehen zu können.

Fazit: Die Teilnehmerinnen werkelten mit großer Lust an ihren Prototypen für die kommende Weihnachtszeit; eine Impulstagung im besten Sinne des Wortes! Die spontane Anfrage einer Teilnehmerin brachte die Stimmung auf den Punkt: „Können wir nicht noch einen Tag anhängen?“ Herzlichen Dank, liebe Sonja, lieber Theo – vielleicht auf ein anderes Mal!

Monika Kupper, Brunnen/CH

Anzeige
Spiritualität & Religion
Neues von R. Oberthür

4 CDs. Unverb. Preisempf. € 21,95 [D]
ISBN 978-3-466-45840-0

Die mehrfach ausgezeichnete »Bibel für Kinder und alle im Haus« gibt es jetzt auch als Hörbuch.

€ 15,95 [D]
ISBN 978-3-466-36879-2

Eine Einladung zum spielerischen Philosophieren »mit allen im Haus«: Ein immerwährendes Kalenderbuch voller Fragen zum Staunen und Nachdenken. Mit faszinierenden Farbfotos.

KÖSEL

www.koesel.de Sachbücher & Ratgeber

Neumitglieder

Folgende Mitglieder konnten wir von Mai bis 15. Juli 2010 im dkv neu begrüßen. Ihnen allen ein herzliches Willkommen! (Neben dem Bistumsnamen steht jeweils die Gesamtzahl der Diözesanverbandsmitglieder.)

Aachen (250)
Sonja Kitz, Korschenbroich;

Augsburg (278)
Gertraud Jung, Erkheim;
Monika Zanker, Kammlach;

AUSLAND (152)
Mag. Anton Birngruber, BAD LEONFELDEN, ÖSTERREICH;

Bamberg (272)
Anna Buchhold, Uehlfeld;
Christine Keller, Ebensfeld;

Berlin (122)
Beatrix Arndt, Berlin;

Dresden-Meißen (64)
Andreas Känner, Dresden;

Eichstätt (105)
Martina Reitenspies, Schwabach;

Erfurt (14)
Barbara Heitfeld, Essen;

Essen (421)
Elisabeth Käppel, Plettenberg;

Freiburg (534)
Silvia Hin, Freiburg;
Christoph Müller, Bad Säckingen;
Anne Tame, Karlsruhe;
Birgit Wild, Furtwangen;

Fulda (274)
Ruslana Eckenberger, Wolfhagen;
Gabriele Schäfer-Manusch, Flieden;
Karin Schmitt, Gudensberg;

Hamburg (168)
Julia Bürger, Paderborn;
Pfr. Ralf Huning, Hamburg;
Claudia Immertreu, Schwentinental;

Hildesheim (315)
Bettina Brauel, Seevetal;
Jens Siebert, Laatzen;

Köln (440)
Edith Bell, Köln;
Christina Fraunhofer, Wuppertal;
Claudia Haase, Düsseldorf;
Christa Melzer, Solingen;

Limburg (244)
Anka Cordes-Leick, Glashütten-Schloßborn;
Andreas Korten, Usingen;
Kath. Kirchengemeinde St. Peter und Paul / St. Bonifatius, Hochheim;

Mainz (297)
Susanne Mohr, Dreieich;
Silvia Ingrid Zuccetti, Michelstadt;

München und Freising (616)
Emanuel Ettl, München;
Gerti Goß-Witzenberger, Unterföhring;
Anja Hirschberger, München;
Sonja Mayer, Hebertshausen;
Hans Wenisch, Ramerberg;

Münster (881)
Maren Bosman, Recklinghausen;
Christine Brox, Recklinghausen;
Ute Hachmann, Greven;
Jens Hagemann, Drensteinfurt;
Christiane Hölscher, Telgte;
Judith Pieper, Recklinghausen;
Andrea Reiling, Münster;
Christel Saure, Osnabrück;
Isabell Schneider, Recklinghausen;
Annette Schulte Everding, Münster;
Daniela-Maria Vortmann, Cloppenburg;

Osnabrück (250)
Bettina Glasmeyer, Georgsmarienhütte;
Josefa Pranger, Lingen;

Paderborn (367)
Regina Bauerdick, Wickede;
Birgit Beckmannshagen, Hamm;
Stephanie Brägas, Winterberg;
Martina Niedermaier, Dortmund;
Simone Waldhoff, Altenbeken;

Regensburg (249)
Claudia Preischl, Arnschwang;

Rottenburg-Stuttgart (674)
Renate Babic, Ulm;
Julia Penzkofer, Hussenhofen;
Theresia Prokop, Ulm;
Stefanie Teufel, Heidenheim;

Speyer (256)
Bärbel Buschbacher, Limburgerhof;
Ansgar Hoffmann, Homburg;
Barbara Trauth, Herxheim;

Trier (607)
Johannes Laubenthal, Hettenrodt;

Würzburg (324)
Ursula Graus, Zellingen;

Redaktionsschluss für „unterwegs“ 4/2010

Die nächste „unterwegs“-Ausgabe 4/2010 erscheint am 12. November 2010. Redaktionsschluss ist am 5. Oktober 2010.
Für die zugesandten Artikel und Fotos ein herzliches Dankeschön. Wenn Sie Ihren Text am Computer schreiben, senden Sie uns bitte die Datei per E-Mail an: info@katecheten-verein.de (als Word-Dokument im Anhang, Bilddateien nicht komprimieren). Vielen Dank!

Die Redaktion

Jubiläum

Danke und Gratulation zu 40 Jahre dkv-Mitgliedschaft

166 Mitgliedern können wir in diesem Jahr zum 40-jährigen dkv-Jubiläum gratulieren. Sie alle hier aufzulisten, sprengt leider den Rahmen. Stellvertretend haben wir daher aus jedem Bistum eine/n „40-Jährige/n“ ausgelost, um so die große Zahl mit Leben zu füllen. In Klammer steht jeweils die Gesamtzahl der Jubilare im Diözesan-Verband (DV):

Hedwig Krause, Simmerath (1 im DV Aachen)
Pfr. Helmut Enemoser, Murnau
(8 im DV Augsburg)
StD Heinrich Hoffmann, Bamberg
(2 im DV Bamberg)
Hedwig Jarmuszkiewicz, Berlin
(2 im DV Berlin)
Prof. Dr. Franz Trautmann, Eichstätt
(2 im DV Eichstätt)
Wilhelm Wölting, Essen (4 im DV Essen)
Weihbischof Prof. Dr. Wehrle, Freiburg
(9 im DV Freiburg)
Rektor Lothar Götze, Hamburg
(4 im DV Hamburg)
Anna-Margareta Lax, Hildesheim
(3 im DV Hildesheim)
Dr. Wolfgang Bretschneider, Bonn
(8 im DV Köln)
Rektor Josef Knapp, Eppenrod
(3 im DV Limburg)
OStD Alfred Gahlmann, Darmstadt
(1 im DV Mainz)
Maria Kaspar, München
(5 im DV München und Freising)
Gerda Deitert, Ibbenbüren (4 im DV Münster)
Dr. Friedrich Fischer, Hasbergen
(33 im DV Osnabrück)
Prof. Dr. Margarete Niggemeyer, Paderborn
(17 im DV Paderborn)
Pfr. Hubert Panhölzl, Straubing
(3 im DV Regensburg)
Karl Scheel, Stuttgart
(27 im DV Rottenburg-Stuttgart)
Johanna Roth, Landau (1 im DV Speyer)
Gerda Herbst, Neuwied (27 im DV Trier)
Albert Schlereth, Bürgstadt
(2 im DV Würzburg)

Herzlich danken wir Ihnen – und den vielen Ungenannten! – für Ihre langjährige Treue und wünschen Ihnen Gottes Segen!

Marion Schöber, Vorsitzende

Besuchen Sie unseren Online-Shop unter: **http://shop.katecheten-verein.de/** | Bestellschein auf Seite 20!

Monika Scheidler, Claudia Hofrichter, Thomas Kiefer

Interkulturelle Katechese

Herausforderung und Anregungen für die Praxis

dkv 2010, 256 Seiten,
165 x 240 mm
€ 12,80*
Best.-Nr. 73935

Das Nebeneinander und Miteinander von Katholiken mit und ohne Migrationshintergrund gehört längst zum Alltag der pastoralen und katechetischen Praxis in Stadt und Land, im Norden, Süden, Osten und Westen Deutschlands. Das Buch antwortet auf die drängende Frage, wie sich Katechese in multikulturell geprägten Lebensräumen angemessen gestalten lässt.
Dazu ermöglicht es zunächst Einblicke in die katechetische Arbeit der verschiedenen muttersprachlichen Gemeinden in Deutschland. Konkrete Beispiele interkultureller Katechese aus verschiedenen Bistümern zeigen dann, wie man Mitbürgern und Christen aus unterschiedlichen Kulturkreisen in der Katechese gerecht werden kann.
Das Werkbuch ist das Ergebnis der „Projektgruppe interkulturelle Katechese“ (PiK), in der Diözesanverantwortliche für Katechese und Vertreter/innen der in Deutschland lebenden katholischen Volks- bzw. Sprachgruppen ihre Erfahrungen und Perspektiven ausgetauscht und auf eine gemeinsame Zukunft hin beraten haben.

Hans Schmid/Winfried Verburg (Hg.)

Gastfreundschaft –

ein Modell für den konfessionellen Religionsunterricht der Zukunft

* dkv-Mitglieder erhalten 10% Rabatt

dkv, Oktober 2010, xxx Seiten,
€ XX,Xo*
Bestell-Nr. XXXXX

Evangelische Schüler im Katholischen Religionsunterricht – als „Gäste“; katholische Schülerinnen im Evangelischen Religionsunterricht – als „Gäste“: Kann Gastfreundschaft ein Modell sein, den konfessionellen Religionsunterricht in einer weltanschaulich zunehmend heterogenen Schule weiterzuentwickeln?
Die Beiträge in diesem Band machen deutlich: Gastfreundschaft enthält Potentiale für den Religionsunterricht, die bei weitem noch nicht angemessen ins Bewusstsein getreten sind; sie zeigen die Vielgestaltigkeit der konfessionell-religiösen Situation in den einzelnen Regionen der Bundesrepublik; sie loten Gastfreundschaft praxisnah auf die verschiedenen Schulstufen hin aus.
Die Metapher der Gastfreundschaft eröffnet neue Wege für einen konfessionellen Religionsunterricht, der auch in Zukunft dem Bildungsauftrag der Schule wie auch der Kirche gerecht wird.

Maria Holzapfel-Knoll/ Stephan Leimgruber

Gebete von Juden, Christen und Muslimen

Modelle für religiöse Feiern in der Schule

dkv 2009, DIN A 4, 104 Seiten,
€ 14,80*
Best.-Nr. 73874

Dürfen jüdische, christliche und muslimische Schülerinnen und Schüler miteinander beten und feiern? Was muss bei der Vorbereitung beachtet werden? Wie kann so ein Gebetstreffen aussehen?
Die Arbeitshilfe beseitigt Unklarheiten und sensibilisiert für eine verantwortungsbewusste Gestaltung von gemeinsamen religiösen Feiern.
In elf konkreten Modellen erhalten Religionslehrerinnen und –lehrer zu den verschiedenen Anlässen im Schuljahr Ideen und Materialien für die Vorbereitung und Durchführung solcher Gebetstreffen. Dabei werden christliche, jüdische und islamische Gesichtspunkte und Perspektiven berücksichtigt.

Reli konkret

Bd. 1, 336 Seiten,
€ 19,90*
Best.-Nr. 7356X

Bd. 2, 320 Seiten,
mit CD-ROM,
€ 24,90*
Best.-Nr. 73959

Beide Bände zus. (39 Modelle!),
nur € 35,90*

Die beiden Bände bieten über 100 Vorschläge und Modelle zu den 39 wichtigsten Unterrichtsthemen in der Sekundarstufe 1. Im 1. Band zu Stichworten wie: Sterben, Engel, Pfingsten, Bibel, Gebet, Islam, Türen, Schöpfung, Weg, Nächstenliebe, Zeit, Angst, Gott ...; im 2. Band zu weiteren 19 zentralen Unterrichtsthemen, z. B. Kreuzzeichen, Gedichte im RU, Theologie für Kinder, Dietrich Bonhoeffer, Gebet, Tod etc.
Die einzelnen Entwürfe enthalten jeweils Impulstexte, vielfältige Anregungen für eine kreative Umsetzung, kopierfähige Arbeitsblätter und Grafiken sowie methodisch-didaktische Hinweise und Informationen zum Thema. Eine Fundgrube an abwechslungsreichen Ideen und Anregungen für einen lebendigen Religionsunterricht, in Bd. 2 zusätzlich auch auf CD-ROM!

„Spuren“ – Impuls-Kalender für die Advents- und Weihnachtszeit

80 Seiten, durchgehend farbig gestaltet

€ 2,70 (ab 16 Ex. versandkostenfrei!)
Best.-Nr. 91010

Vom 1. Advent bis 6. Januar bietet dieser beliebte Kalender für Familie, Kindergarten und Grundschule:

- jeden Tag ein neues Blatt mit Geschichten, Liedern und Texten,
- jeden Tag eine zündende Idee zum Nachdenken,
- jeden Tag einen interessanten Vorschlag zum Basteln, Spielen etc.,
- Bausteine für Nikolaus, Heiligabend, Silvester und Dreikönig.

Jenseits von Kommerz und Konsum geht es dem farbenfroh gestalteten **Impuls-Kalender** um Stillwerden und Entdecken, um Brauchtum und Feier, um Leben und Glauben.

Jetzt bestellen – Auslieferung im Oktober direkt ab Druckerei

Ab 25,-€ versandkostenfrei!
*dkv-Mitglieder erhalten 10% Rabatt!

Mitglieder werben Mitglieder

Deutscher
Katecheten-Verein e.V.
Der Fachverband für
religiöse Bildung und
Erziehung

Deutscher Katecheten-Verein e. V.
Preysingstr. 97, 81667 München, Tel. 089/480 92-1242, Fax -1237
info@katecheten-verein.de, www.katecheten-verein.de

Ich schlage vor, folgende Person zur Mitgliedschaft im dkv einzuladen:

Name _____

Straße _____

PLZ – Ort _____

☐ Im Erfolgsfall möchte ich die biblischen Impulse „Abraham & Co. – Leben im Aufbruch“ kostenlos zugeschickt bekommen (bitte ankreuzen und eigene Adresse nicht vergessen).

Name _____

Straße _____

PLZ – Ort _____

E-Mail _____

Der dkv ist ein gemeinnütziger Verein zur Förderung von Religionsunterricht, Katechese und religiöser Erziehung.
Jahresbeitrag: 30 € (steuerlich absetzbar);
Student/innen und ehrenamtliche Katechet/innen 15 €.
Bankverbindung: Kto. 2 143 623, LIGA Regensburg, BLZ 750 903 00

Religionslehrerkalender 2010/2011

30% Rabatt!

256 Seiten, DIN A6
Statt 5,50 € nur 3,85 €
Bestell-Nr. 99043

Ihr Begleiter durch den Schulalltag
- mit Notenlisten, Stundenplänen, Ferienterminen, Adresslisten,
- mit interessanten Informationen aus Kirche, Schule und RU,
- mit Impulstexten, Gebeten und Bildideen für einen lebendigen RU.

Impressum

„unterwegs“ Mitgliederzeitung des Deutschen Katecheten-Vereins e. V., München
ISSN 0930-1313, Alle Rechte vorbehalten.
Erscheinungsweise: 4x jährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Redaktion: Leopold Haerst und Stefan Herok
Herausgeber und Eigentümer:
Deutscher Katecheten-Verein e.V.
Vorsitzende: Marion Schöber
Geschäftsführer: Leopold Haerst

Druck: Offsetdruckerei Loewer, St. Wolfgang

Postvertriebsstück B 1964 F – Entgelt bezahlt

Umwelt: Papier chlorfrei gebleicht, aus 80 % Altpapier

Buchdienst: ab 25 € versandkostenfrei

Bestellschein

Name _____

Straße _____

Ort _____

Hiermit bestelle ich beim dkv-Buchdienst, Preysingstr. 97, 81667 München, Tel. 089/48092-1245; Fax -1237, Mail: buchdienst@katecheten-verein.de

Anzahl	Titel		
____	**Neue Wege der Katechese** (S. 2)	73966	12,80 € *
____	**Sonntags in der Kirche** (S. 2)	73942	14,80 € *
____	**Wie Katholiken Messe feiern** – Staffelpreise! (S. 2)	73867	2,95 € *
____	**Adventsliederheft „Gloria …“** – Staffelpreise! (S. 2)	?????	1,20 €
____	**Mein Sonntagsblatt** – Einzelabo, Staffelpreise! (S. 2)	57000	28,50 €
____	**Kommunionkurs „Worauf wir …“** – Katechetenbuch (S. 5)	9407	22,00 €
____	**Kommunionkurs „Worauf wir …“** – Kindermappe (S. 5)	9408	6,95 €
____	**Das Stück Himmel über unserem Leben** (S. 5)	0301	17,95 €
____	**Trialogisch lernen** (S. 5)	0302	24,95 €
____	**Werkbuch Trauerpastoral** (S. 5)	0303	17,95 €
____	**Katechetische Blätter,** Abo (S. 16)	41000	46,20 €
____	**Gastfreundschaft – im konfessionellen RU** (S. 19)	?????	???,?? € *
____	**Reli konkret. Bd. 2** – mit CD-ROM (S. 19)	73959	24,90 € *
____	**Reli konkret. Bd. 1 und Bd. 2 zusammen** (S. 19)		nur 35,90 € *
____	**Gebete von Juden, Christen und Muslimen** (S. 19)	73874	14,80 € *
____	**Interkulturelle Katechese** (S. 19)	73935	12,80 € *
____	**„Spuren“ – Advents- und Weihnachtskalender (S. 19)**	91010	2,70 €
____	**Religionslehrerkalender 2010/2011,** einzeln (s. u.)	99043	5,50 € *

Datum _____ Unterschrift _____

*dkv-Mitglieder erhalten 10 % Rabatt – **Staffelpreise wie angegeben

↘ Schluss-Stein

Der tolle Mensch:
„Wohin ist Gott?“ rief er, „ich will es euch sagen! Wir haben ihn getötet, – ihr und ich! Wir Alle sind seine Mörder! Aber wie haben wir dies gemacht? Wie vermochten wir das Meer auszutrinken? Wer gab uns den Schwamm, um den ganzen Horizont wegzuwischen? Was taten wir, als wir diese Erde von ihrer Sonne losketteten? Wohin bewegt sie sich nun? Wohin bewegen wir uns? Fort von allen Sonnen? Stürzen wir nicht fortwährend? Und rückwärts, seitwärts, vorwärts, nach allen Seiten? Gibt es noch ein Oben und ein Unten? Irren wir nicht wie durch ein unendliches Nichts? Haucht uns nicht der leere Raum an? Ist es nicht kälter geworden? Kommt nicht immerfort die Nacht und mehr Nacht? …“

(Friedrich Nietzsche, Fröhliche Wissenschaft, 2. Buch, Aphorismus 125)